Posener Tageblatt

Beiugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monastich 4.— zi, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zi, in der Provin; 4.30 zi Bei Postvezug monatlich 4.39 zi, vierteljährlich 13.16 zi. Unter Streißand in Posen und Danzig monatlich 6.— zi, Deuischland und übriges Austand 2.50 Kml. Einzelnummer 20 gr Bei höherer Gewalt, Betriedsstörung oder Arbeitsniederlegung bestehn Unspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rüczahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schrifteitung des "Vosener Tageblates", Poznań, Zwierzyniecła 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Posischetouten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. - Inh.: Concordia Sp. Asc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Playdorfdrift und schuerzeile 15 gr, Textteil-Willimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Playdorfdrift und schwieriger Say 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Semähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Pläzen. — Keine Haftung sit Heller infolge undeutlichen Manuscriptes. — Anschrift sit Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. zv. v. v. Annoncen-Crypolition, Boznań, Zwierzyniecka 6. Postschedonto in Polen: Poznań Nr. 207916, in Deutschland: Berlin Kr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółkaz v. v., Boznań). Gerichts. n. Erstüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernipr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Dienstag, 26. März 1935

nr. 71

Nach der Verabschiedung der neuen Versassung

Die Annahme ber neuen Berfassung im Seim mit der einsachen Mehrheit der Stimmen des Regierungsblocks und der ihm neuerdings gleichgeschalteten Splittergruppen von rechts und links stellt keine Sen sation dar. Es sehlte nicht viel, und es märe eine Zweidrittelmehrheit für die Berfassung zustandegebommen: nur 6 Stimmen hätte der BB den Oppositionsparteien noch adspenstig machen müssen. Rein Zweisel, das BB-Prässidium gob sich der Hoffn ung din, diese Zweidrittelmehrheit zu erreichen, die mulugenblic des Fernbleibens der nichtpolnischen Minder heite noon der Abstimmung in den Bereich der Möglichkeit gerückt war. Es hat sie nicht erreicht, und der Seinmarschall hat die ein fache Mehr-deit für ausreichen der klärt, die neue Berfassung zu legalissieren. Die Opposition hat ihre Legalität bestritten und wird sie zweisellos weiter bestreiten. Prastische politische Bedeutung hat diese ihre Negation zunächst nicht: ob sie sie dereinst erhalten wird, ist zunächst eine offene Frage. Der frühere Seinmarschall Ratai hat als einziger in der letzten Bersassungsprache die Dinge bei ihrem wahren Namen zu niennen gewagt, als er sagte, der BB wolle mit dermeuen Bersassungswertes dewist, daß sie in dieser heiten müsse. Er hölt diesen Bersuch sir ziehen mithe. Er hölt diesen Bersuch sir einen katastrophalen Irrtum, und die Festigteit der polnischen Mehrheit der BB-Ubgeordneten in einer ähnlichen Beziehung einer Meinung ist und durch die Lücke wieder zur Staatsgewalt zu gelangen des BB-Ubgeordneten in einer ähnlichen Bage wie der, in der sich die Opposition heute besindet, nicht so viel Festigkeit aufweisen wirdet, nicht so viel Festigkeit aufweisen wirde

Die neue Berfassung bedarf formell noch ber Begenzeichnung durch ben Staats-prasidenten und ber Beröffentlichung im Staatsgesethblatt "Dziennit Ustam", um in Rraft zu treten. Sie bedarf noch der Erganzung durch die Bahlgesetze zu Seim und Senat, die voraussichtlich in einigen Monaten durch die Regierungsmehrheit auf einer außerordentlichen Sizung des Parlaments beschlossen werden. Wie diese Wahlsese aussehen werden, ist noch nicht klar: wird der Stawelsche Gedanke eines Senatsmahltörpers aus einer "Legion ber Berdienten" in einer anderen Form wieder auferstehen, und wird das Proportionalmahlinftem bei den Gejmmahlen — was nach den Neußerungen Cars vor dem Seimplenum noch nicht gewiß zu sein seinen Fragen behalten die Oppositionsbläter für das Gerüchtemachen noch einen ziems Ach weiten Spielraum, bis sich ber Marschall entschieden haben wird. Der einzige Grund für die Unklarheit in diesen Dingen ist natür-fich der, daß sich der Warschall noch nicht. entschieden hat. Sicher ist die Auflösung des jegigen Parlaments, deffen lette ordentliche Seffion in diesen Tagen gefoloffen wird, fofort nach der Berabschiedung der Wahlgesetze, und sicher sind noch vor dem Beginn des nächsten Winters die Neuwahlen unter dem Regime der neuen Berfaffung. Eine offene Frage ist die des Inhabers des Staatspräsidiums unter der neuen Bertassung. Bleibt der jetzige Präsident? Oder wird der Marschaft Piksudst ist das den endlich geneigt zeigen, unter derjenigen Bertsstung die er gehilfigt hat das Berfassung, die er gebilligt hat, das Staatspräsidium selber zu übernehmen? Darüber dürsten sich auch die pro-

Die neue Verfassung angenommen

Mit 260 gegen 139 Stimmen

Die benkwürdige Seimsthung, auf der die so lange erbittert umkämpste neue Staatsverfassung endgültig angenommen wurde, hat am Sonnabend stattgesunden. Wie nicht anders zu erwarten war, hatte diese Sitzung allgemeines reges Interesse hervorgerusen. Bereits lange vor Beginn der auf 10 Uhr angesetzten Sitzung begannen sich die Räume im Seimgebäude zu sillen. Als Seimmarschall Switalsti die Sitzung eröffnete, war das Kabinett vollzählig zur Stelle.

Alle Abgeordneten hatten sich eingefunden, die Galerie war so überfüllt, daß die Ausfolgung von Einlaßtarten eingestellt werden

In ber Diplomatenloge sah man zahlreiche Bertreter des Diplomatischen Korps, in der Presseloge waren viele Vertreter ausländischer Zeitungen anwesend.

Der Seim erledigte junächst bas

Gefet über die Ratifizierung des Sandelsabkommens mit England,

das nach einer kurzen Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen wurde. Zur Annahme gelangte ferner das Geseh über das Invaliden-Berwaltungsgericht.

Um 13.30 Uhr schritt die Kammer gur Erörte-

Verfaffungsänderungen.

Abg. Car, der geistige Urheber der neuen Verfassung, ergriff als erster das Wort und sührte u. a. aus: "Das Projekt der neuen Versassung, das am 26. Januar 1934 vom Sejm beschlossen wurde, ist am 16. Januar d. Js. vom Senat mit einigen Aenderungen angenommen worden, die in der Mehrzahl technischen Charakter tragen. Wichtigere Aenderungen wurden nur hinsicklich des Wahlrechts in den Sejm und hinsicklich der Struktur des Senats vorgenommen. Der Regierungsblod ist mit besonderer Sorgfalt an die Frage der Versassung herangetreten, wobei er vor allem nicht von der von Marschall Pikssubsstät gewiesenen Linie abwich. Die Abgeordeneten, die dem Versassungsentwurf zur Annahme verhelsen, erfüllen ihre Pflicht dem Staate gegenüber."

Als nächster Redner sprach der Vorsitzende des Regierungsblocks, Stawef, der einen längeren Rückblick auf die Geschichte Polens warf und dann erklärte, daß Polen an die Zeiten vor den Teilungen anknüpfen müsse, um eine seiner Gigenart entsprechenden Staatsidee zu verwirklichen. Die neue Verfassung erstrebe die Weiterentwicklung der guten Einrichtungen des freisheitliebenden Polens und die Unterdindung der in der Vergangenheit begangenen Fehler. Das Wohl des Staates werde allen anderen Fragen übergeordnet. Der Regierungsblock habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt. Das Urteil über den Wert der Arbeit werde die Zukunft fällen.

Der Sejmmarschall ordnete nun eine Mittagspause an, nach der die Bertreter der einzelnen Fraktionen zu Worte kamen.

Die Opposition hat das Wort

Als erster sprach Abg. Winiarsti (Nat. Klub), der die Ansicht äußerte, daß der neue Entwurf eine Berschlechterung der bisher gülzigen Bersassung darstelle und daß er den Zweck versolge, die Stellung der heute in Polen regiezenden Gruppe zu sestigen. Die nationale Partei erstrebe einen nationalen Staat. Der Regierungsblock sei von diesem Ideal weit entstent. Der Versassungsblock sei von diesem Ideal weit entstent. Der Versassungsblock sei von diesem Ideal weit entstent. Der Versassungsentwurf sei in einer dem Ansehen der Kammer nicht entsprechenden Weise angenommen worden, weshalb der nationale Klub gegen die Versassung stimmen werde.

Abg. Rataj (Bolkspartei) wies in einer längeren Rebe nach, daß der Seimbeschluß vom 26. Januar 1934 ungültig sei und daß sich deshalb die Bolkspartei nicht für die Aenderungen am Berfassungsgesehentwurf aussprechen könne, deren Grundsähe den Ansichten der Bolkspartei nicht entsprächen.

Abg. Riedziaktowski (PPS.), Janstowski (NPR.) und Szulik (Ch. D.) sprachen sich gegen den Entwurf aus Abg. Zahajstiewicz (Ukrainer) erklärte, die Rechte der ukrainischen Minderheit seien in der neuen Bersfassung nicht garantiert. Da der Antrag auf Gewährung der Autonomie nicht berücksigkworden sei, sehe sein Klub keinen Grund für eine Mitarbeit an der polnischen Berfassung. Abg. Rottenstreich (Jüd. Klub) trat für die Beibehaltung des proportionellen Bahlssstem ein und sehnte den Berfassungsentwurf ab. Nachdem sich noch die Abgeordneten Bitten er (Chr. Bolksp.) und Checiński (Kommunist) gegen die Berfassung geäußert hatten und Abg. Miedziński allen Rednern geantwortet hatte, schritt der Sejm zur

Abstimmung

Auf Antrag Cars wurde en bloc und auf Antrag Stronflis namentlich abgestimmt. Die Abgeordneten, die für Ablehnung der Berbesserungen des Senats stimmten, bezeichneten den Zettel mit "Ja" und die übrigen mit "Nein". Die Abstimmung begann um 23,15 Uhr und dauerte dis 23,50 Uhr.

Um 0,15 Uhr gab Sejmmarschall Switalsti das Abstimmungsergebnis bekannt.

Abgegeben wurden 399 Stimmzettel. Mit "Ja" stimmten 139 Abgeordnete, mit "Nein" 260.

Sejmmarichall Ewitalfti stellte fest, daß feine qualifizierte Mehrheit für die Ablehnung der Berbesserungsanträge des Senats vorhanden sei und daß diese somit angenommen seien. Abg. Rog (Bolfsp.) erklärte anschließend, da feine Zweidrittelmehrheit bei der Abstimmung vorhanden sei, liege ein illegaler Sesmbeschlüß vor. Abg. Stronsti iwies auf Artikel 125 der alten Berfassung hin, laut der zum Beschluß einer Berfassungsänderung eine Zweidrittelsmehrheit notwendig sei.

In längeren Ausführungen betonte Seimmarschall switalsti, daß zur Annahme vom Berbesserungen des Senats lediglich ¹¹/₃₀ der Stimmen notwendig sei. Es fehlten aber nur 6 Stimmen zur qualifizierten Mehrheit. Der Seimmarschall berief sich auf die Verfassung vom Jahre 1921, auf die Geschäftsordnung des Seim, auf die Seimpraxis und auf die Ansücht des Rechtsgelehrten Prof. Jaworowstt.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. Während die Opposition den Saal verließ, sang der Regierungsblod "Die erste Brigade".

Verfaffungsfeier in Warichau

Aus Anlah der Verfassungsannahme veranstaltete derk Regierungsblod am Sonntag im ganzen Lande Feiern. In Warschau waren zahlreiche Häuser mit Fahnen geschmückt. Um 10 Uhr sand in der Kathedrale ein Gottesdienst statt, an dem der Staatsprässdent, die ganze Regierung, die Marschälle des Sesm und Senats, Abgeordnete und Senatoren, die Generalität und höhere Beamte teilnahmen. Bor dem Gottesdienst hatte der Staatsprässdent in Gegenwart des Ministerpräsidenten Kozłowski den Sesmanschall Switalst, den Senatsmarschall Switalst, den Senatsmarschall Kaczstiewicz und den Vorsigenden des Regierungsblods Stawet empfangen, die ihn von der Annahme der Verfassung in Kenntnis sesten.

Auf dem Alten Markt fand um 11 Uhr eine Kundgebung statt, bei der Abg. Car und Warschauer Stadtpräsident Starzyński Ansprachen hielten. Nach dieser Feier wurde ein Zug gesbildet, der sich nach dem Schloß begab, wo zu Ehren des Staatspräsidenten ebenfalls eine Kundgebung veranstaltet wurde. Der Zug marschierte dann vor das Gebäude des Ministerzats und schließlich nach dem Belvedere, wo sich eine Abordnung in das Erinnerungsbuch einstrug.

Um die Anerkennung Mandschukuos durch Sowjetrussland

Totio, 25. März. Außenminister Hirota er flärte im Reichstag in Beantwortung einer Anfrage, daß in dem Austausch von Konsuln zwischen der Sowjetunion und Mandschusuu und in dem vor turzem abgeschlossenen Ostbahnvertrag eine Anerkennung Mandschukuos durch die Sowjetunion zu erblicken sei.

minentesten BB-Führer heute nicht im Maren sein.

Eine Sensation bei der letzten Sejmabstimmung über die neue Bersassung hat es doch gegeben: das Fernbleiben der nichtpolnischen Minderheiten von der Stimmabgabe. Bon der jüdischen Fraktion nichts anderes erwartet. Ihr Fraktionsführer, Rabbiner Thon, konnte sich in der Fraktion mit seiner Ablehnungsparole gegen die neue Bersassung nicht durchsehen und ist von seinem Posten zu rück getreten. Die Mehrheit der Fraktion münschte nicht, den Weg zum BB zu verschütten, den ihr Wissisch vom BB, der Präsident der Spihenorganisation der südischen Raufmannschaft vor kurzem geöffnet hat und der eine Neuwahlen-Versicherung in Aussicht sbellt. Das Fehlen der Abgeordneten der

deutschen Minderheit fiel nicht sehr aus, obwohl von ihnen allgemein die Stimmabgabe gegen die Berfassung erwartet worden war. Die Ueberraschung aber war der Rückzug der Utrainer aus der entscheidenden Seimsitzung. Ihre Erklärung, daß sie von der bisherigen Berfassung nichts gehabt und von der neuen nichts zu erwarten haben, war sachlich unansechtbar; eigentümlich war nur die aus der Feststellung gezogene Folgerung, daß sie sich der Stimme enthalten würden. Bei allen vorherigen Abstimmungen über die neue Berfassung haben die Ukrainer ausnahmslos gegen sie gestimmt. Ihre Haltungsänderung rief unverzüglich Gerüchte hervor, nach denen zwischen ihnen und dem BB oder der Regierung irgendwelche Berhandlungen angeknüpft worden und ihnen gewisse Zugesstündnisse für eine Stimmenthaltung in Ausst

sicht gestellt worden seien. Tatsächlich lag es an dem Rückzug der Ufrainer aus dem Seim sitzungssaal, daß der BB ernsthaft mit einer Zweidrittelmehrheit für die neue Berfassungeblieden, daß am Freitag und noch am Gonnabend in Lemberg die Präsidien der Und o und der ufrainischen Kadikalen beinahe in Permanenz tagten und telesonisch endlos mit ihren Warschauer Sesmadgeordenden unterhandelten, dis die Stimmenthaltung beschlossen wurde. So ist es dahin gekommen, daß die nichtpolnischen Minderheiten in Polen, ein Dritteil der Gesamtbevölsterung des Landes, auch zu der zweiten Berfassung des neuen Polens nicht mitgestimmt haben, nachdem sie schon zur Beschlußfassung über die erste in ihrer Mehrheit nicht zugelassen worden waren.

Simon und Eden in Berlin

Starkes Intereffe der Bevolkerung

Der englische Augenminister Gir John | prajentierte, Gir John Simon und Freiherr Simon und ber Lordfiegelbemahrer Coen von Neurath bestiegen dann den Wagen. sind mit ihrer Begleitung am Sonntagnachmittag um 5.30 Uhr mit dem Flugzeug "Delia" der Imperial Airways auf dem Flughafen Tempelhof eingetroffen. Die beiden eng-lischen Gäste und ihre Begleitung begaben sich wirt dem Reichsauspamirister Arbru n. Rett. mit dem Reichsaußenminifter Frhrn. v. Reusrath, dem englischen Botichafter Gir Eric Phipps und einigen Mitgliedern des Auswartigen Amtes zunächst in die englische Botschaft und von dort ins Hotel Adlon, wo sie Wohnung genommen haben.

Auf dem Flughafen Tempelhof hatten sich seit 145 Uhr nachmittags Tausende von Menschen angesammelt, die zum großen Teil auf den Juschauerplähen des Flughafens standen. Auch auf dem Ansahrtstraßen standen viele Menschen, die die Fahrt der englischen Minister durch

Berlin sehen wollten.

Auf dem Flugfeld waren der Reichsaugenminister Frhr. v. Neurath, Staatssefretar Dr. Meigner als personlicher Bertreter bes Führers und Reichstanglers in feiner Eigenschaft als Chef der Prafidialkanglei, Staats= sefretar v. Bulow vom Auswärtigen Amt, weiter der Leiter der englijden Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirettor Dnt = hoff, der Chef des Prototolls Graf Baffe = mit, der Bolizeipräsident v. Levekom, mehserere Mitglieder des Auswärtigen Amtes, Ministerialrat Dahlmann aus dem Reichse luftsahrtministerium sowie der Flughasenstommandant Major Carganico erschienen. Der englische Botschafter Sir Eric Phipps empfing feine Minifter mit bem Botichafisrat und einigen weiteren Mitgliedern ber Botichaft.

Die Unkunft

Die englische Majchine landete genau 1/6 Uhr. Der Reichsaußenminifter und der englische Bot= ichafter begaben fich mit ihrer Begleitung gu dem Flugzeug, dem als erster der englische Außenminister Gir John Simon entstieg. Er begrüßte Reurath mit besonderer Berglichfeit. Darauf wurde ihm vom englischen Botichafter Staatsjefretar Dr. Meigner als perfonlicher Bertreter des Führers vorgestellt. Freiherr von Meurath, Staatsfefretar Dr. Meigner und Eden, die fich bereits von dem erften Befuch bes Lordsiegelbewahrers im Februar bes vergangenen Jahres tennen, begrüßten einander. Die Begleitung des Reichsaufenministers und des englischen Augenministers wurden einander porgestellt.

Als ber Reichsaußenminister und ber englis iche Außenminister dann durch das Spalier von Mitgliedern der Luftpolizei ju ihren Wagen gingen, meldete fich der Offigier der Leibftanbarte mit gezogenem Degen bei bem englischen Außenminister mit den Worten: "Ich melde: 1. Sturm der SS-Standarte Adolf Sitler angetreten!" Der Sturm ber Leibstandarte

Rach den Aufnahmen fuhren unter Borans fahrt eines Wagens der Polizei die beiden Mugenminister im offenen Wagen, dahinter im geschlossenen Wagen Lordsiegelbewahrer Eden mit dem englischen Botichafter durch die grugende Menge vom Flughafen über bas Salleiche Tor und über die Wilhelmftrage bis gur englischen Botichaft. Bor ber Reichstanglei auf dem Wilhelmplat ftanden einige hundert Menichen.

Starker Eindruck in London

Condon, 25. Marg. Der Empfang der beis ben britischen Minister in Berlin wird von den Berichterstattern der Londoner Presse

ausführlich geschildert.

Bejondere Ermähnung findet in allen Be-richten die Ehrenbezeugung durch den Ehrensturm der Leibwache Hitlers oder, wie der "Times"=Rorrespondent schreibt, durch die "Hundert lebendigen Wahrzeichen einer einseitigen Revision von Berträgen." — In dem Bericht der "Daily Mail" heißt es, Simon sei unvoreingenommen nach Berlin gekommen und werde bereit fein, jede vernünftige Beichwerde der beutschen Regierung in Ermagung zu ziehen. Die deutsche Presse und das deutsche Bolt hatten die britischen Minister in sehr freundlicher Beise empfangen. Dies wird auch in anderen Berichten festgestellt.

Simon über das Ziel der Reise

London, 24. Marg. Mugenminifter Gir John Simon, der am Conntag pormittag von Cron-bon aus nach Berlin ftartete, erflärte auf bem Flugplat in einer Unterredung: Ich erwarte feine plöglichen Ergebnisse; bazu sind die Probleme zu umfangreich und zu schwierig. Wir merden aber mit bem Ginfag aller Krafte um unfer Biel fan-jen. Unfer aller Biel ift: Friede auf Erden und guter Bille unter den Menschen.

Beginn der Beiprechungen

Berlin, 25. Marg. Beute vorm. 10.15 Uhr haben bei dem Führer und Reichstangler die Befprechungen mit dem englischen Ungenminifter Sir John Simon, dem Cord-Siegelbewahrer Eden und dem englischen Boischafter Sir Eric Phipps begonnen. Un den Besprechungen nahmen deutscherfeits teil der Reichsaugenminifter Freiherr von Neurath und der Sonderbeauftragte für Ubruftungsfragen, Berr von Ribbentrop.

Rach einer furgen Miffagspaufe werden die Besprechungen am Nachmittag fortgefeht

Großbritannien will verjöhnen

"Cimes" über den Bejuch Simons in Berlin

London, 25. Märg. "Times" wiederholt in feinem Leitartitel die Ertlärung, bag die bris tifchen Minifter in Berlin die Unterftugung ber gangen Ration hinter fich hatten, und fagt, niemand tonne bezweifeln, daß es

Grofbritanniens einziges Biel fei, einander miberiprecende Intereffen ju verföhnen

und ein Spftem du ichaffen, bas nicht heraus-geforderte Angriffe verbiete und unter Strafe itelle. Die erfte natürliche Ericuitterung, Die in Baris und anderen Stadten burch bie Bieber: heritellung ber Dienftpflicht in Deutschlanb hervorgerufen worben fei, habe bereits nachge-

"Times" verweist auf die Rede Lavals vom Freitag und auf das Pariser Communiqué vom Sonnabend und bemerkt, es fei befriedigend, daß die frangofische und die italienische Regierung bas Biel bes britifchen Befuchs in Berlin gebilligt hatten. Roch befriedigender murbe es allerdings gewesen fein, wenn es einer folden erneuten Berficherung nicht bedurft hatte. Es follte ber britischen Regierung wirklich möglich sein, eine eigene Politif zu betreiben, ohne jeben Schritt erlautern und rechtfertigen ju muffen, am wenigften gegenüber einer beftimms ten Gruppe von Ländern. Soffentlich merbe England nach dem Berliner Befuch, poraus gesett, daß alles glatt gebe, mit unparteiischer Freundlichteit eine Bolitit durchführen, die allen in gleicher Beise jum Borteil ausschlagen

Die Bujammentunft in Strefa fei eine Bojlichfeit gegenüber ben beiben anderen Regierungen,

die den britischen Miniftern ihre guten Biiniche mitgegeben hatten. Es fei angebracht, bag ihnen Die britischen Minister birett und in vertraulicher Saltung ihre Eindrücke mitteilten.

Aber man durfe hoffen, daß, wenn nicht die Ergebniffe bes Berliner Besuches wiber Erwarten enttäuschend feien, nichts geschehen werbe, um ber Zusammentunft von Streja ein antibeutiches Aussehen zu geben.

Bu den Bielen biefer Bujammentunft merde vielleicht eine Bereinbarung über bie 216: haltung einer weiteren Konfereng gehören, auf ber Deutichland und zweisellos auch bi.

Somjetunion und Polan vertreten fein mürben.

Gin gludliches Borzeichen für bie Bujammentunft in Strefa icheine ju fein, bag bas Datum ber Bujammentunft bes Bolferbunbrates jur Bruiung ber bentichen Ruftungspolitit itillichweigend aufgeschoben worden fei. Am 11. April werde Frankreich beffer in ber Lage fein, gu entscheiden, ob das Beharren auf feiner befonberen Unficht feinen eigenen Intereffen und denen Europas entspreche.

Das Blatt ichreibt jum Schluß: Muf alle Galle beiteht in jedem Lande ber mahrhafte Munich. daß eine beffere Methode, als der Krieg es ift, gefunden merben foll um nehmen und internationale Streitigkeiten gu ichlichten. Wenn Sitler feine britifchen Befucher und durch fie die übrige Welt überzeugt, bag eine verftartte Urmee wirflich nur bagu beftimmt ift, ihm die Gleichheit ber Rechtsftellung und Gleichheit ber Berhandlung mit anberen Ländern gu geben, und nicht für aggreffine 3mede verwendet werden foll, dann mag Enropa an ber Schwelle einer Mera fteben, in ber Menberungen ohne Gewaltanwendung vorgenommen werden konnen und in der ein etwaiger Angriff burch bie gemiffe Musficht, einem übermältigenben Miberftand entgegentreten ju miffen, abgeimredt merben fann.

Deutschland soll in das Kollektivinftem zurück

"Dailn Telegraph" über den Zwed der Berliner Befprechungen

London, 25. März. "Daily Telegraph" sagt in einem Leitartifel, die gegenwärtige Stunde sei bedeutungsvoll, aber nicht in dem Sinne, daß endgültige und unwiderrufliche Ent-scheidungen bevorständen.

Simon und Eden feien nicht nach Berlin gegangen, um ein Taufchgeschäft swiften England und Deutschland abzuschließen, und noch weniger ale Bevollmächtigte für eine Einheitsfront England Frankreich Italien. Ihre Sendung gelie Erkundungszwecken. Die Berliner Be-iprechungen sollten zeigen, was Deutschland an der Rudfehr in das europäische Kollektivsnitem verhindere. Dies könne besser durch offene Ausprache als durch diplomatifche "Breitseiten" geSimon habe die Aufgabe, Deutschland gur Rückehr in das Kollettivinftem ju überreben.

und zwar unter Bedingungen, die für den dent-ichen Nationalstolz ebenso wie für das gegenmartig fehr lebhafte Migtrauen feiner Rachbarn annehmbar feien.

Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" schreibt in einem Bericht aus Ber-lin, vermutlich stehe Deutschland am Scheide-wege seiner Außenpolitik. Bon seiner Ent-scheidung könne seine eigene künftige Wohlfahrt und die kinftige Ruhe Europas abhängen. Der eine Weg führe zur Jusammenarbeit mit Europa, der andere zu einer Josierung. Der jetige Meinungsaustausch werde keine auseichenerregenden Ergebnisse haben, aber es könne viel Wertvolles geschehen. Dafür hätten die Pariser Ereignisse vom Sonnabend eine unelhötereiche Erwelle vom Sonnabend eine aussichtsreiche Grundlage geschäffen.

In einem Buntte habe Eben in Baris einen Frankreich und wesentlichen Erfolg gehabt. Italien hatten darauf gedrungen, die 3u-fammentunft von Stresa möglichst bald nach Simons Rudtehr aus Berlin abzuhalten. Eben habe aber mit Rachdrud darauf hingewiesen, daß das britische Kabinett und das britische großem Bogern, da die Folge eine beträchtliche

Berichiebung des Datums der Zujammen-tunft des Bölferbundrates

jur Erörterung der Berfailler Bertrags verletung fei.

Die Urfeilsverkündung im Memelprozek

Kowno, 23. Märg. Am legten Berhandlungstag im großen Memellandprozeß wurde die Sigung mit erheblicher Berspätung eröffnet. Die Poligeibeamten brachten junächst die Kisten mit den Jagdgewehren und dem übrigen sogenannten Belaftungsmaterial herein. Dann trat der Gerichtshof ein und erteilte den drei letzten Angeklagten das Wort. Sie baten sämtlich um Freispruch, da sie sich keiner Schuld bewußi seien. Nach kurzer Beratung erschien der Kommandant des Kriegsgerichts wieder im Saal und verkündete, daß die Beratung voraussicht-lich erst am Montag abgeschlossen sein würde. Die auf freiem Jug befindlichen Angeklagten hätten sich deshalb am Montag um 9 Uhr wie der im Gerichtsgebäude einzufinden. Falls bis dahin die Urteilsberatung noch nicht beendet sein sollte, so würde sie am Montag fortgesetzt

Die Urteilsverkundung vertagt

Rowno, 25. Marg. Im Memelprozef verfündete am Montag der Kommandeur des Gerichtsgebäudes, daß die Beratung des Gerichts noch nicht abgeschloffen ift. Die Angeklagten haben fich am Dienstag um 9 Uhr erneut einzufinden. Es steht nicht fest, ob zu diesem Zeitpunkt bas Urteil verfündet merben fann.

Die Aussprache in Paris

Eine amtliche Mitteilung

Paris, 23. Marg. Der italienische Unterstaatssefretar Guvich ift Connabend morgen um 9 Uhr 35 Min. in Begleitung von zwei Beamten des italienischen Außenministeriums auf dem Lyoner Bahnhof in Baris eingetroffen.

Der frangofifche Mugenminifter, der italieni= iche Botichafter mit dem gesamten Personal bet Botichaft und andere hochstehende Berfonlichbeiten empfingen die italienischen Gaste am Bahnhof. Suvich, ber mahrend ber Parifer Unterredungen Gaft des italienischen Botichaf= ters ift, begab sich sofort nach der Antunft in die Botichaft.

Gegen 10 Uhr erichien ber englische Lordfiegelbemahrer Eben ju einer halbstündigen Unterredung mit dem frangofischen Außenminifter Laval am Quai d'Orjan. Alls er Laval wieder verlaffen hatte, murde der italienische Unterstaatssefretar Suvich gemeldet, der sich ebenfalls einige Zeit allein mit Laval unterhielt.

Aus Paris meldet United Breg: Bei der Besprechung der Dreimächtefonserenz, die etwas über eine Stunde dauerte, verlangte, wie Unis ted Pref zuverläffig erfährt, ber englische Bertreter Eben in aller Form, daß Franfreich feine Saltung gegenüber Deutschland mäßige.

Franfreich muffe bas feinige tun, um den Erfolg ber Reife Simons nach Berlin nicht ju gefährden.

Diefer werde alles tun, um zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Denn wenn der Betliner Bejuch Simons fehijchlage, dann habe auch die in Aussicht genommene Dreiertonfereng in Italien keinen Zwed mehr, die wahrscheinlich nicht in Como, sondern in Streja stattfinden

Baris, 23. Marg. Die frangofifchenglischeita= lienische Dreierkonfereng, die in den Empfangs= räumen des Quai d'Orjan unter Zugiehung gablreicher Sachverständiger am Sonnabent stattfand, war bis turz vor 7 Uhr noch nicht gu Ende. Um 12.15 Uhr nahmen die Besprechungen ihren Anfang. Um 14 Uhr folgbe ein Frühstlick, an dem zahlreiche frangofische politiiche Perionlichkeiten und mehrere Minifter teil. nahmen. Rachher murben die Beiprechungen fortgesett.

Gegen 8 Uhr wurde dann folgende Mittei. lung ausgegeben: "Außenminister Laval, Lordfiegelbewahrer Eden und Unterstaatssetze tar Suvich find am Sonnabend am Quai d'Orfan zusammengetroffen und baben einen Meinungsaustausch über die allgemeine Lage vorgenommen. Im Laufe der Aussprache if daran erinnert worden, daß ber Befuch bet englischen Minister in Berlin einen Informationscharafter hat und daß der Rahmen und ber Gegenstand ihrer Besprechungen bem entspricht, was in der Londoner Berkautbarung von 3. Februar ausgemacht worden ist, auf der sich die Einheit der Ansichten der Regierungen in London, Paris und Rom begründet.

Es ist beschloffen worden, daß die Augenminifter Englands, Frantreichs und Italiens fich nach bem Berliner Besuch und ben anderen englischen Besuchen in Mostau, Barican und Brag, bei benen die französische und italienische Regierung die Engländer mit ihren Bunichen begleiten, am 11. April in Strefa zwiammen. treffen werden. Augenminifter Laval, Lord. fiegelbemahrer Eben und Unterftaatsfefretar Suvich haben mit Befriedigung die nöllige Solidarität ihrer Regierungen festgestellt."

And Citulescu reift nach Paris

Bufarest, 25. März. Außenminister Titulescu ist abgereist, um sich nach Paris und Brussel, zu begeben.

Laval betont Frankreichs Friedenswillen Eine Rechtfertigung feiner Bolitit

Paris, 25. März. den Inhalt einer politischen Ansprache des Außenministers Laval zu berichten, die dieser am Sonntag in kleinem Rreife bei der weihung einer Schule im Stadtviertel Lila

gehalten bat.

Dem Blatt zufolge erflärte der Außenminifter bei diefer Gelegenheit, gewisse fritische Meußerungen der französischen Breise an England verurteilend: Wir wollen uns lieber distret und zurückaltend zeigen. Man hat behauptet, daß England uns im Stich gelaffen hatte, weil sich feine Saltung vor einigen Tagen nicht mit der unfrigen decke. In dieser Stunde komme Sir John Simon und Eden in Berlin an. Sie werden feststellen, ob Deutschland entschlossen und endgültig

"L'Duepre" meiß über ; bem Frieden ben Ruden fehren mill, oder ob eine hoffnung besteht, daß es wieder in das europäische Konzert zurückehrt.

Sicher ift, daß wir mit England über die Friedenspolitit einig find.

Das, was Muffolini fagte, beweift, wie fehr ich recht hatte, als ich nach Rom reiste. Frankreich hätte unter schwierigen Um-

ftanden fonft allein ftehen tonnen. Jest ift es nunmehr von begeifferten, ergebenen und farten Freunden umgeben. Es gibt in Frankreich feine Kriegspartei. Es gibt nut Leute, die nach dem Frieden ihrer beimischen Erde ftreben. Aber wenn wir auch nicht den Arieg wollen, fo nehmen wir doch ebenfowenig eine Erniedrigung bin.

Deutsche Zeppelin-Reederei

Unter dem Borfit des Reichsministers der Luftsahrt, Generals der Flieger Göring, wurde am Freitag die Deutsche Zeppelinmurde am Freitag die Deutsche Zeppelin-Reederei G. m. b. H. gegründet. Das Unterneh-men hat seinen Sig in Berlin und die Auf-gabe, den Berkehr mit Luftschiffen nebst allen gabe, den Verkehr mit Luftschiffen nebst allen damit zusammenhängenden Geschäften, insbesondere Errichtung und Verried regelmäsiger Luftschifflinien für Personens, Kosts und Frachtbeförderung, zu betreiben. Das Stammtapital der Geschlichaft beträgt 9550 000 Rm.; hiervon haben die Luftschiffbau zehrelin G. m. b. H. 5.700 000 Rm. und die Deutiche Luftsansa-K. S. 3850 000 Rm. übernommen. Der Vorsitz im Aussichtsrat ist Dr. Eden er übertragen worden. Als Geschäftssührer sind der Polizeipräsident von Magdeburg, Kapitan Christian sien, und der bekannte Luftschiffkapitän, Diplomingenieur Lehmann. vorgeseher. G roger Erdgasausbruch bei Bier

Wien. Auf einer Bohranlage ber "Nem European Gas and Electric Company" in der Rabe von Ingersdorf bei Wien ereignete fic gestern vormittag ein heftiger Erbgasausbruch der die Bohranlage jum Teil zerftorte und rie fige Mengen Erdgas mehrere hundert Meter hochichleuderte. Die 15 Mann ftarte Belegichaft tonnte fich noch im letten Augenblid retten. Der Gasausbruch bauerte um 19 Uhr noch an. Mit dem Gas murden große Menger von Erde und Schlamm aus dem Innern emporgeworfen. Der Ausbruch erfolgte, als das Bohraeftänge ausgewechselt wurde. Des bas Bohrgestänge ausgewechselt wurde. halb konnten auch die Bentile nicht abgedichtet werden. Die Gendarmerie nahm in weitem Umfreis Absperrungen vor. Die Bevölferung mußte alle offenen Feuer lofchen, um eine Er Inffin des Erdgases zu verhindern.

Deutsche Bereinigung

Heldengedenkfeiern

Neutomischel

In würdiger, eindrucksvoller Weise seierte die Ortsgruppe Meutomischel den Seldengedenktag Der große Olejnizaksche Saal war schon lange vor Beginn der Beranstaltung übersüllt. Es mögen 600 Personen anweiend gewesen sein. Der Saal war mit Tannengrün schön geschmüdt und machte mit den ichwarzen Fahnen der Deutschen Bereinigung einen seierlichen Eindruck. Die schlichte Feier begann mit dem gemeinssamen Gesang des Liedes "Morgenrot". Darauf wurde von Frl. Margarete Rausch ein Gedicht von Walter Flex "Im Felde zwischen Tag und Nacht" vorgetragen. Die Jugend sang das Lied "Uns ward das Los gegeben", und Bolksgenosse Kurt Ge dau er drachte Teile aus der Dichtung "In Stahlgewittern" von Ernst Jünger zum Bortrag. Es folgte ein Sprechchor und das Lied "Rein schöner Tod auf dieser Welt", worauf von Bolksgenossen Ferdinand Müller Briefe im Weltkrieg gefallener Studensten verlesen wurden. Ben Frontkämpsern wurde ein Sprechchor "Der tote Kamerad" vorgetragenen Gedicht "Totenwacht" sangen die Bersammelten liehend in tieser Ergriffenheit das Lied vom guten Kameraden, an das sich zu Ehren unserer gesallenen Selden eine Minute des Schweigens scholik. Nach einem weiteren Sprechchor "Schwurder Jugend" solgte die Hauptansprache, die von In wiirdiger, eindrucksvoller Weise feierte die gesallenen Helben eine Minute des Schweigens schloß. Nach einem weiteren Sprechchor "Schwurder Jugend" folgte die Hauptansprache, die vom Bolksgenossen A. Barche gehalten wurde. Niternsten, ergreifenden Worten gedachte er der Männer, die im Weltkriege für Bolt und Vaterland gekämpft und geblutet haben, und beleuchtete realistisch, ohne falschen Schein, und deshalb um so eindrucksvoller die innere seelische Haltung der Rämpfer vom Beginn des Weltkrieges die Kum traurigen Ende. Wir sollten uns unserer toten Helden würdig erweisen, so wie sie für ihr Bolt gestorben sind, so sollten wir für unser Bolkstum seben und in Ein mütigkeit zusammenstehen. Die Feier, die mit dem Feuerspruch schloß, wird allen Teilnehmern unversgehlich bleiben.

Herrenhofen

Am 17. März, nachm. 2 Uhr fand im Saale in Herrenhofen (Dominowo) eine Heldengebenksfeier der dortigen Orisgruppe der Deutschen Bereinigung statt. Der Saal war seistlich mit Tannengrün geschmückt. Nach Absüngen einiger Lieder berichtete ein ehemaliger Ariegsteilnehmer über seine Erlednisse im großen Böltertingen. Es folgten hierauf einige dem Sinne des Tages angepaßte Gedichtvorträge. Weiter wurden Ariegsbriefe gesallener Studenten verlesen, Bolfsgenosse Aruse gedachte in würdigen Worten der gefallenen Helden des Arieges. Möchte die Größe ihres Opfers uns zur Gelöste hesinnung sühren, daß wir Hader und Streit im unseren Reihen vergessen, auf daß wir sagen können, daß ihre Opfer auch sür uns nicht umsonst gewesen sind. Durch Erheben von den Sizen mit einer Minute schweigenden Gedenkens ehrten die Versammelten die gesallenen Helden. Der Feuerspruch schloß diese schlichte und eins drudspolle Feier. Am 17. Marg, nachm. 2 Uhr fand im Gaale

Schubin

Am 17, März veranstaltete die Ortsgruppe Schubin im Ristauschen Saale eine helbensgebentseier. Der Saal war schon eine halbe Stunde vor Beginn überfüllt. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes "Argonnerwald" solgten Gedichte und Sprechchöre. Darauf schliederte Frontkämpser O. Kuntel Erlebnisse aus dem Weltkriege. Im Anschluß daran wurde das

Lieb "Ich hatt' einen Kameraden" gesungen. Auch der Männergesangverein "Liedertafel" verschönte die Feier durch Bortrag einiger Lie-der. Mit dem gut gespielten Laienspiel "Die Bürger von Calais" und dem Feuerspruch wurde die Feier geschlossen.

Natel

Die Rakeler Ortsgruppe ber Deutschen Bereinigung veranstaltete am 17. März nachmittags im Schützenhaus eine Helbengebenkseier, an der zahlreiche beutsche Boltsgenossen teilnahmen. Ein Posaunenchor leitete mit dem Trauermarsch von Chopin die Feier ein. Es gelangten darauf Gedichte, Sprechchöre, Gesänge und Borlesungen zum Bortrag. Nach einer Ansprache des Bolksgenossen Irsche 1, Ersau, der besonders auf den Sinn der Kameradschaft hinwies, sangen alle Anwesenden "Ich hatt' einen Kameraden". Zum Schluß der Feier erhoben sich alle Boltssgenossen von den Plätzen und gedachten mit ershobener Hand schweigend der gesallenen Selden des Weltfrieges.

Orchheim

Am 17. d. Mts. veranstaltete die D. B. Orts= gruppe Orchheim (Orchowo) eine Seldengedentfeier, ju der 350 bis 400 Festteilnehmer erschie= Eröffnet murde die Feier durch das ge= meinsam gejungene Lied "Im Kampf ist er gefallen", worauf der Chor der O.=G. das Lied "Ich hatt' einen Kameraden" vortrug. Dem Bortrag einiger Gedichte folgten Teile aus "Sperrfeuer um Deutschland". Ein Sprechchor sprach den "Schwur der Jugend". Nach dem Kernipruch "Bermächtnis der Toten" und dem Gedicht "Totenwacht" hielt Boltsgenoffe Rra : mar, Orchowo, eine Ansprache, in der er ernft und eindrucksvoll auch von eigenen Kriegs= erlebnissen sprach. Er gedachte dabei der toten Rameraden, die ftarben, wofür wir leben. Es folgte ein gemeinsamer Gesang "Argonners walb". Bom Chor wurden weitere Lieder vor: getragen. Nach weiteren Gedichtnorträgen wurde gemeinsam das Lied "Morgenrot" und vom Chor "Auf, bleibet treu und haltet fest" gejungen, morauf Boltsgenoffe Reiter, Bielsto, in seiner Schlufrede zu Einigkeit und treuer Rameradichaft, wie sie einst unsere Frontfamp= fer im großen Kriege hielten, ermahnte. Mit dem gemeinsamen Gesang des Feuerspruchs wurde die Feier beendet. — Auch die Ortsgruppe Gembig trug dur Bericonerung des Festes mit Sprechchor, Gedicht- und Liedvortragen bei. Die Leitung der Feier lag in den Sänden des Boltsgenoffen Blum, Orchowo.

Das Ende einer Verleumdung

Die Sehe gegen ben ehem. Abg. Banfrag

Bon der J. D. P. war behauptet worden, so in Bon der J. D. P. war behauptet worden, so in Bersammlungen wie auch in den "Deutschen Nachrichten", daß der frühere Abgeordnete Pankraß Warzist sei und auch irgendwelche Besprechungen mit Leuten, die der 3. Internationalen angehörten, im Jahre 1927 in Barschau gehabt habe. Einer der J. D. P.-Redner, die das behaupteten, war auch Hans Ulrich Hempel, Dobrogościce. Bolksgenosse Pankraß ist diesen Berleumdungen energisch entgegengetreten; der Erfolg war nachstehend wiedergegebener Briefdes sungdeutschen Bolksgenossen Hempel an Bolksgenossen Pankraß, Bromberg.



Dobrogościce, ben 16. März 1935. | Serrn Arthur Pantrag,

Bydgofaca

Geehrter Berr Panfrag!

Bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 12. März, welches ich gestern abend, den 15. d. M. erhielt. Danke Ihnen für die Auftlärung und bitte Sie, da meine Neußerungen, die sich auf Ihre Person beziehen, nicht stimmen sollen, hiermit höflichst um Entschuldigung.

Werbe Ihr Schreiben fofort an Die Parteis leitung weitergeben, damit fernerhin nicht in anderen Bersammlungen Aehnliches erwähnt

Ich persönlich verabscheue jebe Quige und bes bauere es sehr, wenn mir durch faliche Information so etwas passieren sollte.

> Mit jungdeutschem Gruß! (-) Sans Ulrich Sempel.

Ein neuer Propaganda-Trid

"Wer im Glashaus figt, foll nicht mit Steinen werfen!"

Die "Deutsche Rundschau", Bromberg, ichreibt: Die "Deutsche Rundschau", Bromberg, schreibt:
"Dem Posener Organ der Jungdeutschen Partei, den "Deutschen Nachrichten", ist heil widerschen. Man hat herausbekommen, daß dieselbe Druckerei, in der die "Deutsche Rundschau" gebruckt wird, im vorigen Jahre eine polnische Uebersehung von Emil Ludwigs "Bismard" im Lohnauftrag eines polnischen Berlags gedruckt hat. Runscheibt man von "übler Gesinnungslössteit und einem "Dolchstoß gegen das Dritte Reich", der einem "die Schamröte ins Gesicht treiben" kann.

kann, Berlag und Schriftleitung ber "Deutschen Kundschau" haben erst durch die Notiz in den Kundschen Nachrichten" von diesem Druckaustrag etwas ersahren. Sie haben mit den Lohndruck-Austrägen der Druckerei nichts zu tun und sind dassit nicht im geringsten verantwortlich, ebenso wie die "Deutschen Nachrichten" sich wohl auch nicht für alle Druckwerfe verantwortlich sühlen, die in der polnischen Druckerei erscheinen, in der sie selbst gedruckt werden. Verlag und Schriftleitung der "Deutschen Kundschau" haben durch Vereinbarung mit der Druckereis Leitung Vorsorge getroffen, daß die in

der Druckerei A. Dittmann G. m. b. S. eingehenden Lohn-Druckaufträge für Biicher und Broschien vorher überprüft werden, damit nicht wieder derartige Emigranten-Erscheinungen—sei es auch in polnischer Sprache— in derselben Druckerei hergestellt werden, in der unsere Zeistung gehruckt wird tung gedrudt wird.

tung gedrudt wird.

Wie wir zu Emil Ludwig (Cohn) und zur Emigranten-Literatur stehen, haben wir oft befannt. Wir sind — zulezt in Ar. 63 vom 16 b. Arts. — deutlich und entschieden gegen ihn zu Felde gezogen. Es ist also eine bewuhte Freischen geren ihn zu Felde gezogen. Es ist also eine bewuhte Freischen geren ihn zu Felde gezogen. Es ist also eine bewuhte Freischen gegen die "Deutsche Aundschau" propagandistisch auszunusen besiebt. Das jungbeutsche Barteiblatt soll bedenken, daß man mit dem gleichen Necht behaupten könnte, die "Deutschen Nachrichten" wären ein national-polnisches Blatt, weil sie in der polnischen "Drusarnia Centralna" in Posen das Licht der Welt erblicken. Mir haben discher auf diesen Druskereimangel noch nicht hingewiesen, wie wir auch niemals gegen die Jungdeutschen, "gehezt" haben. Solche Propagandamethoden, die auf die Dauer nicht versangen, überlassen wir der an der en Seite.

Julest noch eine Bemerkung: Wer die irrstinnige Behauptung ausstellt, der ahnungslos ersolgte Lohndruck des Bismarck-Buches von Emil Ludwig sei ein "Dolchstoß gegen das Dritte Reich", — der kann damit nur das Dritte Reich und den Nationalsozialismus beseidigen. Ebenso wie wir uns gegen diese alberne Dolchstoß-Legende verwahren, müssen wir andere Leute beschwören, ihre Wassen sauber und ehrlich zu gebrauchen."

Orbis=Mitteilungen

60% Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn: Für Ausländer und Deutsche mit ständigem Wohnsis in Polen. Bedingung: 7tägiger Mindestausenthalt in Deutschland. Näheres bei "Orbis".

Registermarticheds: Bur den Aufenihalt in Deutschland verfauft, "Drbis" Registermarticheds jum billiger amtlichen Tagesturs.

Fahricheinhefte gegen Nachnahme und auss führliche Austunft poftwendend

Reijeburo "Orbis" in Boznań, Plac Wolności ! Telephon 52:18.

Das neue Gesicht der deutschen Wiuseen

Bon Professor Dr. Otto Rümmel, Generaldirettor der Staatlichen Museen.

eutschen Museen nimmt seit langem Die Gesamtzeit der deutschen Museen nimmt seit unigem in der Aufturwelt einen besonderen Rang ein, den sie ebenso-lehr ihrer äußeren Ausdehnung und der Bielfalt der von ihr dargebotenen Stofslichkeiten, wie der Reichweite und Tiese ihrer Wirtung verdankt. Dennoch aber durste der gewaltige Aufdruch der Nation nicht spurlos an ihr vorübergehen. Auch ke konnte und wollte sich nicht dem prägenden Griss unsere ne konnie und wollte sich nicht dem pragenden Griss unserer Tage entziehen, konnte und wollte es um so weniger, als sich in den Jahren des Niedergangs auf manche jewer Dinge Staub gelagert hatte, die von ihr pflichtgemäß dem Staube doch gerade du entreihen waren. Unsere Aufgabe muß es nun sein, dem neuen Lebensgesühl auch auf diesem Gebiete Ausdruck du verschaffen, die aus den mystischen Blutsträften der Nation aufsteigende Fähigkeit zur Sinngestaltung auch hier zu erproben.

Daß wir dabei das bewährte Alte nicht leichtsertig um-kürzen, scheint selbstverständlich. Zum Beispiel entspricht es durchaus unseren Absichten, im Raum der Kunstmuseen, wie es disher geübt wurde, die sogenannten "Brunsstücke", Bilber hamlich von Rubens, van Dyd und ähnlich großen Meistern, in den Bordergrund zu stellen. Wir werden den Kangunter-schied zwischen ihnen und den "Trabanten", also den geringer-wertigen Kunstwerten der gleichen Zeit, sogar noch stärter be-tonen, werden diese noch mehr in den Hintergrund rücken, wenn nicht zum Teil verschwinden sollen. Wie start wir das Brinzip nicht zum Teil verschwinden lassen. Wie start wir das Prinzip der Auslese, das "Führerprinzip" sozulagen, anzuwenden ge-willt sind, beweist wohl am besten unsere Einrichtung "Das Aunstwert des Monats". Je ein hervorragendes deutsches Bildwert wird an einer besonderen Stelle so von den anderen abgetzen abgetrennt, daß es auch zu einer besonderen Wirkung tommt. abgetrennt, daß es auch zu einer besonderen Wirtung tommt. Und ich glaube, aus dem starten Besuch solcher Ausstellung eines einzigen Kunstwerkes daraus schließen zu dürsen, daß das angestrebte Ziel erreicht ist. Dies gilt jedoch nur für die ausschließlich der Kunst vorbehaltenen Sammlungen, von denen wir gar nicht so sehr viele haben. Die meisten sind kulturgeschicktlicher Art, und sür sie gelten andere Gesetz; denn so, wie etwa eine kleine Luke den Ausblick auf einen großen Raum sreigeben kann, vermag auch die Wesenheit einer Kultur selbst in ihren äußerlich beschenken Zeugnissen offenbar zu werden. Das Museum für deuntsche

wertvollen Fingerzeig in dieser Richtung. Jugleich ist es überaus bezeichnend für den neuen Geist, der jetzt im Museumsleben herrscht. Nur ein Teil — und keinessalls der größte — behält eine sich gleich bleibende Gestalt, etwa die Bauernstuben und Trachtensammlungen, sonst aber wird sein Gesicht recht veränderlich sein. Wir planen, die sehr reichen Bestände des Museums nach immer wieder wechselnden Gedanken- und Stossekreisen vorzusühren, einmal zum Beispiel Geburt, Hochzeit und Tod im Spiegel deutschen Brauchtums einzusangen, ein anders Tod im Spiegel beutschen Brauchtums einzusangen, ein andermal hingegen eine geographische Ordnung walten zu lassen, niedersächsisches, bestisches, ostpreutzisches und anderes deutsches Brauchtum in klarer Gliederung dorzustellen. Wer disher glaubte, mit einem einzigen allährlichen Museumsbeluch ausstommen zu können, wird sich in Jukunst doch wohl öster auf die Socien machen müssen, will er wirklich unterrichtet sein. Ganz zu schweigen von den Wissenschaftlern! Ich glaube, daß selbst die Herren des Museums bei ihrer Arbeit mehr als früher lernen werden, denn durch die stets wechselnde Vildung neuer Ausstellungseinheiten gewinnen sie selbstverständlich eine tiesere Einscht in das Wesen der Dinge. Manche dürsten dabet Ueberraschungen erleben, indem sich ihnen an Altvertrauten plössich neue Züge und neue Seiten enthülken. Aber wir werden auch neue Bekanntschaften vermitteln. So beabsichtigen wir gewissermaßen als Ausgangspunkt deutschen Brauchtums, ver auch neue Berannigaten vermitteln. So beabligtigen wir gewissermaßen als Ausgangspunkt deutschen Brauchtums, deutscher Bauernkunst Stoffe zu zeigen, die ein Herr Schlabo in Neumünster mit rühmenswerter Kunstfertigkeit den wundersbaren germanischen Stoffen des Z. Jahrtausends vor Chr. nachgewebt hat. Ich bin kein Prophet, aber sür so ganz unmöglich halte ich es nicht, daß hieraus eine neue Mode entstehen

Das Museum jür Bölkerkunde ist auf dem Wege der Sonderausstellungen ja schon vorangegangen. Ich erinnere im Zusammenhang damit an die sehr ausdruckvolle Sonderausstellung des chinesischen Landhauses. Das nächste, was wir planen, ist eine große Ausstellung von Kinderspielzeug aus aller Welt, ein Anziehungspuntt sicherlich besonders jür die

Ernsteren, ja tragischen Dingen gibt das Berliner Zeughaus Raum. Endlich, sehr, sehr spät, ist jest der Keim zu einem Museum des Weltkrieges gelegt worden, insosern, als das Zeughaus nun die Aussiellung "Die Front", früher Unter den Linden, im ganzen erward. Ich hosse, daß es gerlingt, Bersäumnisse der früheren Jahre hier wieder wettzumachen. Bielleicht hilft uns die Benugung moderner technischer Mittel dabei. Es müßte möglich sein, den Ausbruch unseres Heeres und seine Bewegung im Weltkrieg in beweglichen Darsbellungen zu veranschaulichen, wenn ich mir auch über

die technische Durchführung noch nicht im Alaren bin. Die Unterstügung von Kundiunt und Film haben wir ja ohnehin schon gefunden. Wir haben bereits vier Filme gedreht, und der fünste ist gerade in Arbeit. Einer dieser Filme wird sogar schon im Ausland gezeigt: der Film über den Kommerschen Kunstschrant, dieses kleine Wunder deutscher Handwertskunst aus dem 17. Jahrhundert. Er enthält an 1500 Teile. Um ein paar aufzugählen: eine Apotheke, vollständiges Toilettenzeug, ein ebenso vollständiges Schachspiel, astronomische Instrumente, Eh- und Trintgeräte aller Art, eine tomplette Werkstatt, eine Orgel mit Musikwerk usw. Die Handlung diese Films besteht nur im Auspacken des Schranfinhalts, begleitet von einer leicht untermalenden Cembalomusst und selbstverständlich auch von Erklärungen, ich glaube aber, nicht zu viel zu sagen, wenv ich behaupte, daß der Film geradezu ausregend wirkt.

Ueberhaupt gibt der Kinematograph uns mancherlei Mög lichkeit, unsere Sammlungsstoffe für das Auge des Betrachter zu verlebendigen. Jum Beilpiel, wenn wir mit dem Kurbeliasten an die Serkunftsstellen gehen, wie wir es hinsichtlich des Lüneburger Ratssilbers taten, des einzigen erhaltenen Silberschaftes einer deutschen Stadt, das sich übrigens im Besit des Schlosmuseums befindet. Die Deutsche Kulturfilm-Gesellschaftzeigte im Kilm Stätten, an denen diese Meisterwerke deutsche Silberschmiedekunft gesertigt wurden, oder die Häufer der Besteller, meist solche adliger Geschlechter, auch die Apotheke, deren Besitzer einst der Stadt Lünedurg eine besonders schöne Silbersarbeit unter der Bedingung geschenkt hatte, daß die Stadt ihre Schulden dei ihm bezahle. — Dem Naturkundes-Museum dient der Film ebenfalls. Neben den dort ausgestopsten oder sonst wie präparierten toten Tieren kann man im Film die lebens digen bei ihrem Tun beobachten. Ueberhaupt gibt der Kinematograph uns mancherlei Mög digen bei ihrem Tun beobachten.

digen bei ihrem Tun beobachten.

Ein wunder Punkt ist für mich der Zustand des vorgesschichtlich en Museums. Neben dem Museum sür deutsche Bolkskunde hat kaum ein anderes für unser jektiges Leben eine so große Bedeutung. Aber gerade in diesem Museum herrschin der Unordnung Leblosigkeit vor, und alle Verbesserungsversuche blieben leider im Ansah steden, einsach weil die Mittelschlen. Denn die gesamten Schränke des Museums — und die Schränke sind sehr entschen het hammen aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts und sind heute kaum noch brauchbar. Tritt aber hier, wie ich doch hosse, bald ein Wandel ein, so werden wir ein lebendiges Abbild vom Leben unserer Alkvorderen erhalten. — Nun, schan die vorhin erwähnte Arbeit in Neumünster legt Zeugnis dassit ab, daß die Kulturhöhe der Germanen bereits in der Bronzezeit beträchtlich war, daß wir sie uns also nicht nur saul auf der Bärenhaut liegend, Met trinkend, iagend und sellbekleidet vorzuskelen bräuchen.

Rene Steuerbelastungen

Erhöhung des anfterordentlichen Steuerzuschlags

In der Seimsitzung vom Donnerstag, bem 21. März, wurden mehrere Gesetze von weits tragender Bedeutung beschlossen. Bor allem handelt es sich um die Erhöhung des außerordentlichen Buichlages zu diretten Steuern, Erbichaften und Schenfungen von 10 auf 15 Prozent. Die Erhöhung betrifft alle Arten von direften Steuern, ju denen bisher ein außerordentlicher Zuschlag in Sobe von gehn Prozent gezahlt murde, mit Ausnahme der Ginfommenfteuer, bei der die Rrifenfteuer Geltung hat, und der Grundsteuer. Außer auf die laufenden Steuern bezieht fich die Erhöhung bes außerordentlichen Zuschlags auch auf alle Rud= stande aus den früheren Jahren. Wenn der Steuerrudstand 3. B. 1000 3l. und zuzüglich des 10prozentigen außerordentlichen Zuschlags 1100 Bloty beträgt, so erhöht er sich jest automatisch auf 1150 31. Das Geset soll am 1. April in Araft treten.

Erhöhung der Krifenfteuer

Bur Annahme gelangte auch das Gefet über die Erhöhung der Krisensteuer. Dieser Er= bohung unterliegt nicht die Steuer von fog. festen Gintommen (von Unternehmen und Arbeitswertstätten) sowie von solchen Dienstgehäl= tern, die auch bisher ichon von der Rrifenfteuer befreit waren (Staats- und Rommunalbeamte). Die Erhöhung umfaßt also nur Privatanges stellte, ausschließlich derjenigen, deren Jahreseinkommen 6400 31. nicht überichreitet. Den erhöhten Arisenzuschlag gahlen diejenigen, deren Diensteinkommen (gang gleich ob bei einem oder mehreren Arbeitgebern) die Summe von 6400 | Auch dieses Gejeg murde angenommen.

Roty überschreitet. Auch dieses Gesetz soll am 1. April in Kraft treten.

Steuerrückftände

Sodann nahm ber Seim das Geset über die Abzahlung der Steuerrüchftande an. Insgesamt betragen diese Rudstände 1300 Millionen 3loty. Das Gesetz umfaßt neben den staatlichen und tommunalen Steuern auch die Gebühren für die sozialen Bersicherungsanstalten und für die Feuerversicherung. Es besitzt den Charafter eines Rahmengesetes, da es dem Finanzminister hinsichtlich der staatlichen Steuern und dem Innen= und Fürsorgeminister hinsichtlich der tommunalen Steuern und der Berficherungs= gebühren die Entscheidung über Art und Ausmag der Erleichterungen überläßt. Die Regierung hat in bem Gefet feine naberen Gingel= heiten über die Anwendung von Erleichterungen genannt. Lediglich aus Aeußerungen des Ministers Zawadzki geht hervor, daß vor allem denjenigen die Steuerrüchftande verkleinert werden sollen, die in den letten zwei Jahren die laufenden Steuern entrichtet haben. Beabfich= tigt ift eine stufenweise Berringerung der Rud= ftande, und zwar jedes Jahr um 10 Prozent. Dieje Absichten find vom Finangminifter nur in allgemeiner Form formuliert worden. Das Gesey überläßt der Regierung volltommen freie Sand bei der Festsehung des Umfangs der zu gewährenden Erleichterungen,

Scharwerksgesek

Erhebliche Bedeutung fommt dem Gefet über Sachleitungen, d. h. dem Scharmertsgeset, gu. Es führt die Pflicht von Sachleiftungen für einige öffentliche Zwede ein, wie z. B. bei Wassermelicrationen, Bau und Unterhalt von Wegen, Errichtung von Gemeindegebäuden.

Englische Minister halten Reden

London, 24. Marg. Die Ginleitung der Ber- liner Besprechungen und die allgemeine internationale Lage waren der Gegenstand politischer Reden, die am Freitag abend vom englischen Außenminister Sir John Simon, vom Landwirtschaftsminister Elliot und von Sir Auften Chamberlain an verschiedenen Orten gehalten murben.

Sir John Simon

erklärte im Verlauf einer Rede in Gildersome bei Leeds, das ganze englische Bolf vertrete in der Frage des Friedens eine einheitliche Auf-fassung, wie es sich in der außenpolitischen Unterhausdebatte am Donnerstag gezeigt habe. Im weiteren Berlauf seiner Ausführungen sagte er u. a.: Wit können uns nicht jeder Art von außenpolitischen Abenteuern in allen Teis len der Welt hingeben oder uns bei jedermanns Streitigkeiten zur Mitwirkung verpflichten. Dies wäre kein Beitrag zum Frieden. Vielsmehr stünde es im Gegensatz zu dem gesunden Ginn bes englischen Boltes.

Bei einer späteren Versammlung in Birstall erklärte Simon, er wolle wegen des Ernstes und der Schwere der auf ihm ruhenden Aufgabe

feine neuen Mitteilungen über feine und des Lord : Siegelbemahrers bevorstehenden

in den europäischen Sauptstädten machen. Großbritannien übernehme diese Aufgabe, da sie den Neberlieferungen, der Stetigkeit und den Grundsägen Großbritanniens entspreche.

Welches auch das Ergebnis des Berliner Besuches sein möge, es werbe nicht irgendein plögliches und überraschendes Ergebnis sein. Dies sei der Beginn eines Versahrens, dessen Verlauf in sehr großem Maße von der Einsicht und Beständigkeit abhänge, mit der England die Angelegenheit behandle. Simon kam dann auf die disherige "einseitige Abrüstung" Englands zu sprechen und sagte in diesem Zusammen-

einseitige Abrüstung nicht die allgemeine Abrüstung herbeiführe, mährend anderer-seits die allgemeine Anhäufung von Waf-jen feine endgültige Sicherheit für den Frieden bedeute.

Simon sagte dann, daß das englisch-französische Communiqué vom 3. Februar, wie er glaube und hoffe, noch auf lange Zeit hinaus einen Markstein in der Geschichte des Friedens dar-Markstein in der Geschichte des Friedens darstellen werde. Es sei ein außerordentlich volls tändiges Abkommen der beiden Regierungen über die Ziele, die sie versolgten, und zwar nicht nur für sich allein, sondern sür den Fries-den Europas und der Belt. Simon wieder-holte dann, er lehne den Gedanken ab, daß England sich in ausländische Angelegenheiten einmischen solle, die England nichts angingen. "Wir würden es nicht dulden, daß andere Böl-ker es uns gegenüber tun würden, und andere Bölker würden es nicht von uns dulden."

Landwirtichaftsminifter Elliot

erklärte bei einer Kundgebung der National-regierung in Carlisle u. a., daß England nicht mehr die Stellung einer Großmacht einnehmen könnte, wenn es nicht auch gewillt wäre, die Berantwortung einer Grofmacht zu übernehmen. Es bestehe keinerlei Grund zur Panik oder jur Berzweiflung. "Richt Lumpen und Feiglinge find es, an die wir daheim und im Auslande appellieren. Wir entsenden Simon und Eden nach den Hauptkädten Europas, um sestzustellen, ob sie als freie Männer mit anderen Nationen freier Männer zu einem dauerns den Frieden kommen können."

des Locarnovertrages, Gir Muften Chamberlain.

Der einstige Augenminister und Mitschöpfer

iprach in einer tonservativen Bersammlung in Birmingham. Seine Rede enthielt lediglich Angriffe auf Deutschland, für dessen Standpunkt er offensichtlich auch nicht das ge-ringste Verständnis aufzubringen gewillt ist. England diene dem Frieden am besten, so schloß Chamberlain feine Setrede, wenn es flarmache, daß es einige Dinge nicht dulden könne und ihnen Widerstand entgegensetzen werde. Je stärker der Frieden bedroht werde, um so enger mußten diejenigen Staaten, "Die fich für den Frieden einsegten", gusammenichliegen.

Bor 275 Jahren:

Die Ginführung des erften ftehenden Seeres in Brandenburg-Preußen

Bon Ronrad Joachim Schaub.

"Stehet alzeitt in gutter Postur, damitt Ihr Nachdruck habet. Allianzen sindt zwar gutt, aber eigene Krefte noch besser, darauf tan man Sich sicherer verlassen!" — So begründete der Große Kurfürst die Einführung des ersten stehen-den Seeres par 275 Jahren. Satte his dahin Große Kurfürst die Einführung des ersten stehenden Heeres vor 275 Jahren. Hatte dis dahin seber innere Zusammenhang zwischen Offizieren, Mannschaften und dem Staat, dem sie dienten, vollkommen gesehlt so sollte diese Reuschöpsung eine persönliche Dienstverpflichtung gegenüber dem Kurfürsten einsühren. Die erste Boraussseyung dafür war die Sicherung der Lebensstellung des Soldaten. Die alterprobten Kriegsmannschaften wollte sich der Kurfürst auch im Frieden erhalten, und da versiel er auf einen genialen Ausweg Um seine Soldaten aufsengste mit sich und dem Lande zu verbinden, siedelte er sie im Debland an. Der Große Kursfürst schrieb: "Am besten eigneten sich dazu die Kurfürsten Alemter (Domänen), wo die wüstliegenden Ausder und Höse mit abgedankten Soldaten zu besehen wären, die dort Wohnung und Unterhalt fänden, dabei aber zum Kriegsdienste sederzeit versügbar blieben." Als sich ein Teil der Kriegstruppe nun hier niederließ, um für einen künftigern Krieg sosinrt als Reserve zur ber Kriegstruppe nun hier niederließ, um für einen künftigen Krieg sofort als Reserve zur Berfügung zu stehen, da garantierte ihnen der Landesherr dafür: "Wir ihnen sonst auch alle Gnade und Hilfe widerfahren lassen wollen."

Gnade und Hilfe widerfahren lassen wollen."

Die Hauptsorge des Großen Kurfürsten galt aber ab 1660, nach dem Frieden von Oliva, der Schaffung eines stehenden aktiven Heeres. Infanterie, Kenter, Dragoner und Artislerie" sollte sein Heer umfassen. Seine Infanterie teiste er nun wiederum in zwei Drittel Musketiere und ein Drittel Pikeniere. Zu seinem Heer nachmer meistens brandenburgische oder preußische Landeskinder, die er sich durch Werbung oder auch durch "Ausschuß" des zwanzigsten Mannes aus den Ekädten und Aemtern heranzog. "Dassen bei den Landeswölkern einige düchtige vorshanden, dieselben anderen vorzuziehen sehn." Eine geordnete Vorbereitung gab es ebensowenig für den Offiziersberuf wie ein planmäßiges Aussteigen. Die jungen Offiziere musken mit wenigen Ausnahmen von der Pike oder Muskete an in allen Graden dienen, und sie stiegen um so schneller auf, je tüchtiger der einzelne war. Allein die Leisung entschied. Zwar bestanden in der neugeschaffenen brandens gelne war. Allein die Leistung entschied. Zwar bestanden in der neugeschaffenen brandensburgischereuzischen Armee große Unterschiede in der Herkunft, die aber überbrückt wurden durch den starken soldatischen Geist dieser ewig kriegersüllten Zeit. Das Berlangen ging, "der Kähnzich sol sung, behertzt und stark seyn, seyn Fähnelin und die Compagnie lieben". Damit das Bertrauen zwischen dem Landesherrn und seinem Heer bestehen bliebe und andererseits die Macht des Aursürften gegenüber seinen Obersten gestärtt werde, wurden ihm alle Offiziere dis zum Cornet herab vor der Einstellung in das stehende Heer nambast gemacht, "damit

nach Befinden Unfer Interesse und Dienste hier,

bei beobachtet werden möge".
Um dem Soldaten und dem Offizier auch seine rechte Löhnung zu sichern, wurden von der Truppe "Rollen" (Stammrollen) eingerichtet die der Kriegskasse eingereicht werden mußten damit sie danach die "Assplanationes" berechne Allerdings mußte die Richtigkeit dieser Stammrollen und das wirkliche Borhandensein der anaegebenen Truppe hin und wieder durch rollen und das wirkliche Vorhandensein der angegebenen Truppe hin und wieder durch Musterungen festgestellt werden. Das Traktament für den Monat betrug für den Reiter einschlichslich Fourage vier Taler, für den Fußknecht aber nur zweieinviertel Taler, außerdem erhielten beide die "Servicen", d. h. Salz, Licht Feuerung und Lagerstatt. Monatlich wurde ein halber Thaler als Kleidergeld für den Manvausgeworfen. Wührend dis zur Einrichtung des stehenden Seeres im Jahre 1660 die Offiziere ihre Manuschaft "in behöriger Lieberen und Kleidung" erhalten musten, verlangte nunmehr die neue Seeresordnung vom Gemeinen die Selbstbesorgung der Ausrüftung. "Am Leik die Selbstbesorgung der Ausrüstung. "Am Leik sol er haben ein gutes Hembde, Paar Hosen, Rock, gute Paar tuchene Strümpfe, und seste Schuhe, dazu einen guten Mantel und Hut," während für alles außerdem noch Ersat im

während für alles außerdem noch Ersag im Ranzen sein mußte.

Außer seinem Traktament erhielt der Gemeine täglich zwei Pfund Brot, eineinhall Pfund Fleisch und zwei Maß Bier. Aber anscheinend war die Belieferung nicht immer ganzregelmäßig, denn nach der Borschrift mußte der Gemeine auch mal "mit der Koturft an Brot und Bier fürlieb nehmen". Da zum Beilpiel von den Ständen in Preußen für das stehende Heer auf drei Jahre nur 93 333 Taler bewilligt wurden, nimmt es nicht wunder, daß oft Cffiziere wie Gemeine mit "Restzetteln" verströftet wurden.

tröstet murden.

Der Große Aurfürst hatte sich auf biefe Beise ein fleines, aber zuverlässiges stehendes heer aufgebaut, das er jum Shute und zur Festi gung seines aufstrebenden Staates brauchte gung seines ausstrebenden Staates brauchte. Dieses Heer war zum erstenmal an den Kurfürsten und den Staat gesesselt, und den inneren Halt gaben ihm Ersahrungen, Grundsätze und Ueberlieserungen, wie sie die Kriege geschäffen hatten. So standen in Brandenburg die Leibgarde zu Pserde mit 150 Gemeinen, das Regiment zu Fuß mit 120 Gemeinen, das Regiment des Grasen zu Dohna mit 100 Gemeinen In der Garnison Spandau standen ebenso wis in der Garnison Peitz 250 Mann, und Frankurt hatte 100. Pommern, Eleve, Halberstadt Ravensberg, Grasschaft Mark hatten zusammer rund 700 Gemeine zu Fuß, 150 Keiter, 300 Drase rund 700 Gemeine zu Fuß, 150 Reiter, 300 Dragoner sowie Artislerie. Das sind für unsere Begriffe natürlich sehr niedrige Jahlen der Einreichtung des ersten stehenden Heeres.

de Friedenschlichten. Der Garbe 30 Rog des Statthalter" 120 Gemeine, die Dragoner 100 Gemeine, die Dragoner 100 Gemeine, bie preußische Garde 40 und die Leibgarde zu Fuß 200 Gemeine, das Regiment Schwerin sogar 700 Gemeine. Die Garnison Pillau hatte jekt 450 und Memel 400 Gemeine

als Friedensbefagung.

Daß durch die Schaffung des stehenden Heeres auch die Arbeitsmöglichkeiten im Lande vermehrt wurden, zeigt folgender Beschl des Grossen Kursürsten: "Daß bei Unserer Beste Peit ein hoher Dsen, worin Kugeln, Granaten und andere Sachen von Eisen gegossen werden sollen, erbaut werden soll."

erbaut werden soll."

Aus einem wilden Hausen Abenteurer war ein sestes, disjeliniertes, stehendes Heer geschaffen worden, in dem Jucht und Ordnung herrschte. "Gotteslässerung, marodieren und Feldslucht soll ohne Gnade am Leben gestrass werden." Dafür sorgte dann der "Generalgewaltige", der mit seinem Armeeprosof und zwei Scharfrichtern mit deren Stockhechten am meisten gesürchtet war. Sicherlich nicht immer eine ganz leichte Ausgabe, wenn man sich vorstellt, daß der Anhang einer Truppe an Martetendern und Weibern oft größer war als die Truppe selber. Aber auch in der Verheiratungsah der Landesherr ein Mittel, den Soldaten an den Staat zu sessen, dessen Schützer er sein sollte. sollte.

Bulgarien und seine Rachbarn

(Bon unserem Mitarbeiter in Gofia.)

In Sofia tagt eine gemischte bulgarische jugoflawische Rommission, deren Aufgabe es ift, in die Tat umzusehen, was anläglich des Be-suches des verewigten Königs Alexander in Sofia am 30. September 1934 beschlossen worden war: drei neue Grengübertrittspunkte gu bewar: drei neue Grenzübertrittspunkte zu bestimmen und die Kaßformalitäten im gegenseitigen Reiseverkehr zu vereinfachen. Sicherlich an und für sich keine sehr bedeutsame Angesegenheit. Aber trothem ein wichtiges Werk, das neben seinem praktischen Zweck, den Reiseverkehr zu erleichtern und zu intensivieren, einen symbolischen Inhalt hat: nach außen und in kontreter Form zum Ausdruck zu bringen, daß auf dem Balkan ein — es klingt vielleicht übertrieben — historischer Prozeß immer besser in Gang kommt, nämlich der der du lgarische zu ung allawischen Keiser kandigung.

Daß die beiben Regierungen den Kommiss

Jugoslawischen Berständigung.

Daß die beiden Regierungen den Kommissionsberatungen tatsächlich diese Bedeutung geben und sie so aufgesaht wissen wollen, zeigt ein kleines, ober doch bezeichnendes Ereignis. An Stelle der beiden Legationsräte, die urssprünglich an der Spize der Delegationen stehen sollten, wurde noch im lehten Augenblick von bulgarischer Seite der Generalsekretär des Außenministeriums Dr. Christow und von jugosslawischer Seite der Sosioter Gesandte Chinar-Markowic mit der Führung der Berhandlungen betraut. In der Kede, mit der die Beratungen erössent wurden, hat der Generalsekretär nochsmals auf ihre Wichtigkeit im obigen Sinne hinzgewiesen und in wenigen klaren Worten den Fortschrift umrissen, den die bulgarischziugsslass gewiesen ind in wenigen flaren Avorren den Fortschritt umrissen, den die bulgarisch-jugoslawische Verständigung in der kurzen Zeit seit der ersten Begegnung der beiden Herrscher auf dem Belgrader Bahnhof gemacht hat: "Die Aenderung in den Beziehungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien hat im Bewußtein der beiden Völker seinen Frug gefaßt und wurde aus einer Frage der Stimmung und des Gesühls eine Angelegenheit bewußter politischer Aktion, die in der hulgarischzingollawischen Freundlägisch bie in der bulgarisch-jugoslawischen Freundschaft nicht nur ein Gebot der geographischen Nach-barschaft und Blutsverwandischaft sieht, son-dern auch ein wichtiges Ersordernis für den Frieden auf dem Balkan und in Europa über-

Es ist fein Munder, daß die Arbeiten ber Rommission viel rascher vorwärts gehen, als man dies sonst gewohnt ist, und daß man sich bereits in der ersten Geschäftssitzung über die Wahl der drei neuen Grenzübertrittspuntte einigen fonnte.

In den gleichen Tagen, da der Berständisungsgedanke diesen politisch praktischen Sieg errang, konnte er auch einen zweiten, zumindest ebenso wichtigen auf geistigem Gebiet verzeichenn. Das bulgarische Aationaltheater brachte

zum erstenmal seit zwanzig Jahren wieder ein Stück eines serbischen Autors zur Aufsührung, die Komödie "Die trauernde Famisie" des Altmeisters jugoslawischen Humors Branislaw Auschie, Der Autor ließ es sich trok seines hohen Alters nicht nehmen, der Erstaufsührung gemeinsam mit einer großen Gruppe anderer jugoslawischer Schriftsteller persönlich beizuwohnen. Die Premiere und der ganze Ausenthalt des Dichters gestalteten sich zu einem überaus eindrucksvollen Fest baltanflawischer Verbrüderung, dessen Redeutung noch durch die Verleihung eines der höchsten bulgarischen Orden an den Dichter besonders untersstrichen wurde. strichen wurde.

Kann man also die Beziehungen Bulgariens ju seinem flawischen Nachbarn heute erfreulicher= weise bereits als durchaus freundschaftlich beweise bereits als durchaus freunogmastlich bezeichnen, so ist dieser Ausdruck nicht auf das Berhältnis zu den anderen Nachbarn anwendsdar. Es soll hier nicht näher untersucht werden, wie weit gerade die bulgarischssichlawische Berständigung einerseits und die beharrliche Ablehnung des Balkanpaktes durch Bulgarien andererseits die Ursache ist, daß das Verhältnis Bulgariens zu den übrigen Balkanstaaten trogatter offiziellen Verscherung noch immer höche aller offiziellen Bersicherung noch immer höchitens als korrekt bezeichnet werden kann.

stens als forrett bezeichnet werden tann. Die Löfung der zum Teil recht umfangreichen Fragenfompleze, die sich zwischen Bulgarien und den Nachbarn auftürmen, hat trotz wiederholter Bersuche und beiderseits mehr als einmal ver-fündeten Willens bisher nur minimale Fort-ichritte gemacht. Ebenso verraten endsose Pressepolemiken, einmal von der einen, das andere Mal von der anderen Seite begonnen, ständige Madelstiche und andere Symptome, daß über diesem Teil des Balkans noch eine Wolke von Mistrauen und oft auch von Gehässigkeit lastet.

Berhältnismäßig noch am günftigsten ents widelt sich das Verhältnis zu Rumän ien. Dank dem persönlichen Eingreisen des Außens ministers Titulescu ist wenigstens die Inbetriebs nahme des Fährbootes über die Donau nach einigen jahrzehntelangen vergeblichen Bersuchen einigen jahrzehntelangen vergeblichen Versuchen endlich in das Stadium der technischen Vehandelung gerückt, so daß berechtigte Hospinung auf Berwirklichung noch in diesem Jahre besteht. Leider säht sich dies von den anderen Problemen nicht auch behaupten. Seit dem vielversprechenden Königsbesuch in Bukarest vor mehr als einem Jahre ist nur ein ganz minimaler Kortschritt zu verzeichnen. Nicht einmal die beiderseitigen Standpunkte sind noch genau präzisert, so daß man, ohne Pessimist zu sein, besückten muß, daß es noch geraume Zeit dauern wird, ehe erfolgversprechende Verhandlungen wird, ehe erfolgversprechende Berhandlungen in Flug werden tommen können. Zudem wird gerade das heitelfte, feiner Entwirrung harrende

Problem, nämlich das der Minderheiten, durch unaufhörliche Pressehden und gegenseitige Beschuldigungen wegen Berfolgungen und Unsgerechtigkeiten immer mehr kompliziert und

Jwischen Griechenland und Bulgarien ist das Minderheitenprossem durch den Bevölfterungsaustausch im Jahre 1922 so gut wit stautiert. Dafür türmt sich zwischen den beiden Staaten nun schon seit Jahren, teilweiss sogar Jahrzehnten, ein ganzer Wust von Fragen hauptsächlich finanzieller und wirtschaftlichen Matur auf, dessen knimmt noch wertuckt wurde. Dazu kommt noch der schon seit acht Jahren geführte Handelstrieg, unter dem die dulgarische Wirtschaft vor allem zu leiden hat All dies hat eine Atmosphäre des gegenseitigen Miktraueus geschaffen, die sich immer wieder in Berdächtigungen und Beschuldigungen entschiehen Generalstabs in einer Pressensteruns gegen Aredits für die Beseftigung der Grenzugegen Bulgarien geäußert und dies Berlanger mit der angeblichen Aufrüstung Bulgariens und dem Bau von strategischen Bahnen und Straßen in Süddulgarien motiviert. Ratürlich wurden diese Beschuldigungen in Sosia mit großer Heftigeit und unter Gegenbeschuldigungen Jurüdgewiesen. Obwohl Ministerpräsient des össensches der össenschen des schiedes der Stackel zurüdgeblieden, der spretz den Generalstabsiches dies sinige Tage später den Generalstabsiches sinige Tage später den Generalstabsiches spreichteits immer wieder bekonten Berständigungswillens durchaus nicht sörderlich sein fanne. Bwifden Griechenland und Bulgarien

Uus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 25. März Seut 7 Uhr früh: Temperatur ber Luft + 5 Grad Cell. Barom. 760. Bewölft. Rordwinde. Gestern: Söchte Temperatur + 12, niedrigste 5 Grad Cels. Niederschläge 1 Millimeter, Basserstand der Warthe am 25. März + 1,83 gen + 1,88 Meter am Bortage.

Gür Dienstag: Sonnenaufgang 5.43, Sonnen-untergang 18.15; Mondaufg. nach Mitternacht, Monduntergang 7.55.

Mettervoraussage für Dienstag, den 26. März: Meist bedeck, zeitweise Regensälle bei mäßigen westlichen bis südwestlichen Winden; wieder etwas milder.

Spielplan der Posener Theater Teatr Wielfi:

Montag: Geschlossen Dienstag: "Die Gräfin" Mittwoch: Sinfoniekonzert.

Teatr Bolffi:

Montag: "Der Chestreit" Dienstag: "Das lustige Mädel" Mittwoch: "Die Studentin"

Teatr Rown:

Montag: "Kitulis Che" Dienstag und Mittwoch: "Ich tat es"

Ainos:

Beginn ber Borführungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropolis um 41/2, 61/3 und 81/4 Uhr Metropolis um 4½, 6½ und 8½ ange Apollo: "Ein Stern fällt vom Himmel" (Deutsch) Metropolis: "Geheimnisse eines Schönheitsstate: "Menschen in Weiß" (Englisch) Stoice: "Menschen in Weiß" (Englisch) Kints: "Thr legtes Treffen" (Englisch)

Serienkinderverschickung nach Deutschland

Der Deutsche Wohlsahrtsdienst in Bosen macht darauf aufmerksam, daß die Unmel-dungen für die Reise der Kinder nach In die Reise der kinder nach Deutschland bis zu dem im ersten Rundschreiben angegebenen Termin, dem 1. April, un bebingt eingelaufen sein millen müssen. Spätere Mesdungen können nicht be-rücksichtigt werden. Die Meldungen erfolgen durch die werden. durch die Bertrauensstellen, und zwar durch die Bertrauensstellen, und zwar durch die Bfarrömter oder durch die Büros des Deutschen Wohlsahrtsbundes in Bromberg, dirschau, Thorn, Graudenz, Konitz und Kolmar.

den, daß nur solche Kinder mitgenommen werben, deren Estern ihre Verpflichtungen dem In dem Werk der Deutschen Nothilfe gegenüber ersüllt haben. Die Bestimmung gilt natürlich der Deutschen, wo die Eltern selbst von der Deutschen Nothilse betreut werden.

bermandtenbesuch Bolen

Der Deutsche Mohlfahrtsbienft in Bofen macht barauf aufmerkfam, bah entgegen seinem ersten Rundschreiben bie Anmelbungen ber Cerien beutschen die Anmeldungen retigs in Bolen ihre Berwandten besuchen, schon bis dum 10. April abgegeben sein müssen. Leider wird wird es nicht möglich sein, spätere Melbungen du berudsichtigen. Alle Stellen werben baher gehet Einhaltung biefes Termins hinzuweisen. Die Interessenten auf die unbedingte

Fürsorge für deutsche Ferientinder in Polen

Wie schon im ersten Rundschreiben "Ferien-linderverschickung im Sommer 1935" erwähnt wurde, führt der Deutsche Wohlfahrts-dien geschlichtenbienst neben ber seit vielen Jahren bestehenben Gerienkinderverschiedung nach Deutschland auch in diesem Jahre eine Fürsorge für erho-lungen diesem Jahre eine Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder hier in Polen durch. ein noliche Gastgeber haben sich bereit erklärt, ein ober mehrere erholungsbedürftige deutsche Kinder in ihrem Sause aufzunehmen. Auch unser in ihrem Hause ausbautegneten Linderheime und die Ferienkolonien tuiten lich, die kleinen Gafte zu empfangen, fie lorssam zu pflegen und ihnen frohe Ferien-wochen zu bereiten. Der Wohlfahrtsdienst weist auf die der einemal auf die Grholungsmöglichkeiten noch einmal nicht da voraussichtlich auch in diesem Jahre füllt alle Bitten für eine Deutschlandreise erfüllt werden fönnen, weil nur ein bestimmtes Kontingent zur Ausreise bewisigt ist.

Um die Schulbeiträge

Das Kultusministerium hat an alle Kurabie Frage der Schulbeiträge als vorläusig gelöst
ämtliche Ghulbeiträge in Mittels, allgemeins
Gharafter tragen sollen. Als verpflichtend gilt
nur das Schulgeld, Alle anderen Beiträge so-

Nothilse-Aundgebung der deutschen Sportler

"Wir wollen helfen"

Auch die deutschen Sportler stellten fich gern und willig in den Dienst der Nothilfe, die nun bereits die fechfte Kundgebung für ihr großes Werk erlebte. Die Aula des Schillergymnasiums war diesmal die Stätte, an der in Wort und Bild die Mahnung er= ging, in der Betätigung der Bruderhilfe

nicht zu erlahmen. Die Kundgebungen für die Nothilfe, die feinen Unterstützungsverein darstellen und teine Interessengemeinschaft bedeuten will, sollen teine verkleidete Bettelei sein, sondern verfolgen den hohen 3med, in gemeinsamem Erleben das Bewußtsein für wahren Opfergeist wachzuhalten und alle hilfsbereiten Volksgenossen immer fester zu einer starken Notgemeinschaft zusammenzu= schmieden. Das kam auch in den Ansprachen von Pastor Brummad und dem Turnver-

einsvorsigenden Herrn Heuer zum Ausdruck. Die rechte Einstellung dazu zeigte ein würdiges Festspiel, dessen plastische Gruppen, die Sprecher und Sprechchor umrahm=

ten, den Aufwärtsweg wiesen und beutlich erkennen ließen, daß die

Beichaffung von Arbeit bas in aller Einigfeit ju erstrebenbe Sauptziel bleiben wirb.

Außer dem Festspiel, das im Mittelpunkt des Abends stand, murde die Feierstunde ausgestaltet durch einen Reigen, den die Frauengruppe des Turnvereins aufführte, Frauengruppe des Lutndereins auffugtte, ein Barrenturnen, das Mut und Kraft erforderte, und Darbietungen eines gut einzgespielten Musiktrios, das von den Herren Winnicki, Zeidler und Trenkner gebildet wurde. Ein wirkungsvoller Ausklang war das Schlußbild "Am Opferalter" und das Lied der Deutschen, das von allen mit Instructe aufweren murde

brunst gesungen wurde. Ein Zeugnis davon, welch starten Widerhall der un en i wegte Ruf der Nothilse gesunden hatte, legt die Tatsache ab, daß die Kundgebung heute, Montag, wiederholt wird. Auch wer keine Eintrittskarte besitzt,

fann ihr beiwohnen.

Nothilfe-Aundgebung wird heute wiederholt

Abends 8 Uhr im Schillergymnafium; toftenlofer Einfritt auch ohne Karte

wie Geldsammlungen sind freiwillig und dürfen Schülern gegenüber, die sie nicht leisten können, nie als Drudmittel benutzt werden. Zu Beginn des Schuljahres muß mit den Schülern selbst vereinbart werden, zu welchen Organisationen innerhalb der Schule sie gehören wollen, wobei ihnen klazzumachen ist, daß nur die wirkliche Beteiligung an den Arbeiten der von ihnen gewählten Organisationen ein Beweis sür die soziale Formung des Schülers sein kann und nicht die namentliche Zugehörigkeit zu allen Organisationen. Die Einzahlung von Beiträgen und Spenden muß von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern oder eigenen Sparmitteln des Schülers abhängig gemacht werden.

Offener Singabend

Da heute, Montag, bie Rothilfetundgebung ber beutichen Sportvereine wiederholt wird, findet ber offene Singabend bes Sing- und Spielfreises nicht statt.

Berein deutscher Angestellter

Auf dem Heimabend am Donnerstag die-fer Woche spricht das Mitglied Diplomingenieur hans Schmidt, Leiter der "Berufs= hilfe", über die Lage auf dem Arsbeitsmarkt und Fragen der Besrufsberatung und Eignungsuns tersuchung.

Bersassungsseier. Im Zusammenhang mit dem Bersassungsbeichluß des Seim fand am gestrigen Sonntag in der St. Martin-Kirche ein seierlicher Gottesdienst statt, an dem auch der Wojewode Maruszwifi und der Stadtpräsident Wieckowsti teilnahmen. In den Abendstunden eifolgte dann auf dem Plac Wolnosci noch eine Vertassungskundgebung, an der sich die Posener Bevölkerung start beteiligte. Die Amtsgebäude sowie viele Geschäfte und Privathäuser hatten aeflaggt.

Bilfubsti-Feier ber Magiftratsbeamten. Berband der städtischen Beamten veranstaltete am Sonntag mittag im Teatr Wielki eine besondere Namenstagsseier zu Ehren des Mar-ichalls. Die Feier, der eine Reise von Versitzeten der Behörden beiwohnten, wurde vom Stadtpräsidenten Wieckowsti mit einer Ansprache eröffnet, die in ein Hoch auf den Marschall austlang. Nach einigen Musits und Gesangs-vorträgen sprach der Chefredatteur des "Dziennit Poznanisti, Jozef Winiewicz. Mit dem Abspielen des Brigademarsches, der vom Bublitum stehend angehört wurde, fand die Feier ihr Ende.

Persönliches. In den nächsten Tagen wird sich der hisherige Sanitätschef der hiesigen Kommandantur, Oberst Dr. Osmölsti, als beratender Arzt der liberischen Regierung für Tropenkrankheiten nach Afrita begeben. Die hiesige Meeres- und Kolonialliga, mit deren Einverständnis Dr. Osmölsti die Reise antritt, veranstattete ihm zu Ehren in der vergangenen Woche im Hotel Bazar ein Abschiedsbankett, zu dem auch General Orlicz-Dreszer erschienen war.

Um die Leitung der Posener Oper. Die Stadtverwaltung wird dieser Tage entscheiden, wer künftig die Sinsoniekonzerte in der Oper und die Oper selbst leiten soll. Als Kandidaten kommen der bekannte Muster und Komponist Nowowiesselft und der bisherige Operndirektor Dr. Latofzewfti, in Frage.

Im Sinsoniefonzert am fommenden Mittwoch tritt im Teatr Wielfi die 15jährige Geigen-virtuosin Ginette Neven in Posen auf. Die fleine Klinftlerin, die als erfte mit dem Wieniawsti-Preis ausgezeichnet wurde, wird bas A-most-Konzert von Bach und die "La Tzigane" von Ravel zu Gehör bringen.

Neuer Proteststreit. Im Zusammenhang mit ter Kündigung sämtlicher Arbeiter ist in der

Möbelfabrit von Nowafowiti ein neuer Streit ausgebrochen. Die Fabrit mußte somit in der Zeit von zwei Wochen zum dritten Mal gesichlossen werden. Wie verlautet, soll die Kündigung wegen einer für einen der nächsten Tage angesetzten Versteigerung erfolgt sein.

hängen an den Anschlagssäulen zu entnehmen. Die Nichtbefolgung der Borschrift zieht Geldoder Haftstrafen nach fich.

Lilla

Ein Appell des Tierschutzvereins

k. Der hiefige Tierichutverein fandte uns nachstehenden Appell mit ber Bitte um Beröffentlichung:

"Mit bem Gintreten ber warmeren Tage find bei uns in den Anlagen und Garten wieder die Bogel ericienen, die, welche bei uns übermintert haben, oder aber ichon von ihrer Reise aus wärmeren Ländern gurudgefommen Gleichzeitig aber tommen auf die Anlagen junge Burichen mit ihren "Schleubern" und machen auf unsere Bogelwelt einen allgemeinen Angriff. Gleichgültig ift es folden Buriden, welche Bogelart fie toten, und wenn es eine Nachtigall ift, auch die hat vor deren Morb. lust teinen Schut. Wenn auch in vielen Fällen sie die Bögel nicht treffen, so verdeuchen sie dieselben jedoch oder aber, was noch viel ichlimmer ift, fie verlegen fie und fegen fie unfagbaren Qualen aus. Der Tiericut; verein wendet fich baber an die Burgericaft mit ber bringenden Bitte, ihm gu helfen bei ber Berfolgung und Bestrafung diefer Burichen. Besonders gilt dieser Appell auch der ermach. fenen Jugend. Allein ift ber Tierichugverein nicht in der Lage, hier genügend gu helfen.

Roch eine zweite Bitte hat ber Tierschutvers ein an die Bürgerschaft. Durch das Fällen alter Baume und Beschneiben berfelben ist unter unserer Bogelwelt eine große Wohnungsnot eingetreten, und das ift mit ein Grund, daß immer weniger Singvogel in unferen Garten und Unlagen find. Der Tierichutverein wendet fich baber an alle Menichen guten Willens, ältere und jungere, foviel wie nur möglich Rifttaften für unfere Bogel. welt einzurichten, damit biefe fich bei uns wohl fühlt. Natürlich muß aber auch bann für genügenden Gout derfelben geforgt werden."

k. Liffa im Flaggenschmud. Anläglich der Annahme der neuen polnischen Berfassung find an den amtlichen Gebäuden unferer Stadt und auch an vielen Privathäusern am gestrigen Sonntag vormittag die Fahnen ausgehängt worden. Aus dem gleichen Anlaß bewegte sich in der Mittagsstunde durch die Straßen unserer Stadt unter Borantritt der Gifenbahnerkapelle eine gange Reihe von Bereinen mit ihren Fahnenabordnungen.

Persönliches. Der Leiter der Geschäftsstelle der Deutschen Bereinigung Thorn ist nach Lissa vorden, weil durch den fortsichreitend größer werdenden Arbeitsbereich der "Deutschen Bereinigung" die Neueinrichtung einer Geschäftsstelle in Lissa notwendig wurde. Serr Frant, der seit Jahren den Bosten des Geschäftssührers des Deutschen Seimburos in Thorn verfah, wird feinen Boften in Liffa am 1. April d. J. antreten.

Rawitich

— Frühlingsgewitter. Sonnabend mittag zog mit großer Schnelligkeit ein Gewitter her-auf, das von startem Regen begleitet war. Zeitweise war der Regen mit Hageltörnern bis zur Größe einer Bohne vermischt.

— D.=B.= Kameradicaftsabend. Auf ben heute abend 8 Uhr im Bereinshaussaale stattsfindenden Kameradschaftsabend wird nochmals hingewiesen. Bollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

— Mas alles gestohlen wird. Am vergangenen Freitag wurde dem Landwirt B in Wilhelmsgrund von seinem Felde eine Fuhr4 Mist gestohlen.

Neutomischel

sb. Generalversammlung des Hopfenbauverseins. Am legten Donnerstag hielt der Hopfenbauverein im Wandrasschen Bereinslokal seine Generalversammlung ab, zu der auch der Kreisstaroft Stoczen erichienen war. Der Borsigende Direktor Peret aus Wollstein, begrüßte die An-Orrettor Heret aus Wollttein, begrufte die Anwesenden, insbesondere den Herrn Areisstarosten. Der Starost hielt darauf eine Ansprache und verabschiedete sich von der Versammlung, da er anderweitig dienstlich zu tun hatte. Seine Ansprache wurde von Direktor Verek im Deutschen wiedergegeben. Es solgte der Geschäftsbericht, den gleichfalls Direktor Perek erstattete. Der Kassendericht wurde von Landwirt Richard Lehmann erstattet, worauf die Kerkammlung dem Korstande Entlastung er die Versammlung dem Vorstande Entlastung er-teilte. Bon einer Neuwahl von Vorstandsmit-gliedern wurde Abstand genommen.

Strelno

ü. Aus der Chronif der Beranstaltungen. Am vergangenen Sonnabend hatten sich die Mitglieder des Bersuchsring es Kujawien unseres Bezirfs im Lokal des Herrn Eduard Wiedemeyer in Kaisershöh zu einer Sitzung einzgesunden, in der Bersuchsringleiter Kunde-Inowrockaw den Jahresbericht über die geleistete Arbeit erstattete. Besonders lehrreich war der Berscht über die Sorten-, Mangels, Stickkoffsorten- und Dauerversuche. Unter den Sortenversuchen ragen hervor: Standard-, Fürst Hatzield- und Markowiger Extra-Weizen, Svalöfs Sommerweizen sowie Hados und Jaria-Gerste. Eine lebhaste Aussprache gab es über die Ausssatsstärte dei den Zuderrüben. Auf die Aussaas muß großes Gewicht gelegt werden. Trog der Rematodenböden wird das Handelbersuche aufsich, die ein jedes Mitglied in seiner Wirtsaft durchführen müßte, um über das Bodenkapital Ausschlüßten müßte, um über das Bodenkapital Ausschlüßten michten, wie sich 1 zl Düngerkosten auf die verschiedensten Getreibearten auswirtt.

Bei beginnender Bertaltung der Blutge-jäße führt der Gebrauch des natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Aerztlich bestens empsohlen.

Die einzelnen Punkte des Jahresberichts lösten eine eingehende Aussprache und neue Frager aus. Der ganze Verlauf der Sitzung zeugte von Geschlossenheit und Einigkeit, die sich in der positiven Arbeit der Kingmitglieder auswirken. Ar die Sitzung schloß sich eine gemeinsame Kaffeertafel und ein gemükliches Beisammensein. — Ju gleicher Zeit hatten sich die Landwirtsfrauen und einketter der Ringmitglieder in einem Aweiten Raum zu einem Kaffeertänzichen versammelt. Frau Runde hielt einen Bortrag über Geslügelwirtschaft, worauf sich eine rege Ausssprache entspann und viele Ersahrungen über Geslügelzucht, Bruteier, Eierausbewahrung uswausgetauscht, worden Es ist zu hossen, das diese erstmalige Jusammenkunft eine Organisterung der Frauen zur Folge haben wirb. — Am Sonn der Frauen zur Folge haben wird. — Am Sonn tag hielt die innerhalb der Welage-Ortsgruppe Strelno gegründete Jungbauerngruppe im Deutsschen Bereinshaus ihre erste Sigung ab. Es waren 15 Landwirtssöhne sowie Herr W. Reineke als Vorstandsmitglied ber Ortsgruppe erschie-nen. Der bereits während des Kursus gewählte Vorstand mit dem Vorsigenden Gustav Kottler-Minnice an der Spige murbe bestätigt und beauftragt, ein Arbeitsprogramm für das tom-mende Sommerhalbjahr auszuarbeiten. Die nächste Sigung soll Anfang April stattfinden.

Das Wunder des Lebens

Berlin. In den Ausstellungshallen am Kaiser bamm wurde am Sonnabend nachmittag bie große Ausstellung "Das Wunder des Lebens" eröffnet. Zu den Feierlichkeiten hatten sich außer zahlreichen Ehrengaften und der ausländischen Diplomatie als Bertreter der Reichs regierung u. a. auch die Minister Darree und Seldte eingefunden. Rach der musikalischen Gin leitung ergriff Burgermeifter Dr. Maretty das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er dem Reichsinnenminister seinen Dant aussprach und anschließend eine furze Darftellung gab über den Inhalt der großen Schau. Das "Jubi: late" von Sandel leitete gu der Eröffnungsansprache des Reichsinnenministers Dr. Frid über. Nach Beendigung der Feier durch das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied folgte unter sachtundiger Führung ein Rundgang durch die sieben Ausstellungshallen.

Arotofdin

Welage - Ortsgruppensigung. Die nächste Bersammlung der Welage-Ortsgruppe Kona-rzewo findet am Mittwoch, d. 27, nachmittags 5.30 Uhr im Bereinslofal Seite katt. Es spricht herr Schniger-Posen über "Bersicherungswesen". In Guminig versammeln sich die Mitglieder der Welage-Ortsgruppe am Donnerstag, dem 28. d. Mts., um 2.30 Uhr bei Weigelt. Auch hier spricht Herr Schniger-Posen über das Berschreitungsnesse

siderungswesen. # Bestätigter Roit. Für die Gemeinde Posgorzela wurde Herr Czestaw Danielat als Wojt, zu seinem Stellvertreter Herr Stanistam Pos

Erstes Frühlingsgewitter. Am letzen Sonnsabend zog im Laufe des Nachmittags ein Gewitter über unsere Stadt. Einigemal erfolgten Blig und Donner. Wahrscheinlich folgt den schon

sommerlich warmen Tagen fühleres Wetter. # Anforstung von Waldflächen, Bom hiesigen Staroftwo wird über die Anschonung von Balb-Statostwo wird uber die Anschonung von Wald-flächen auf solgendes hingewiesen: Zu Beginn des Frühlings seien die Bestiger größerer wie kleinerer Waldbestände daran erinnert, daß es ihre Pflicht ist, abgeholzte Flächen wieder anzu-schonen. Dies liegt im eigensten Interesse eines seden Bestigers und dient zur Vermeidung hoher Geldstrasen, die pro Ar und Jahr verspäteter Anschonung 2—5 z betragen. Auch kleine Wald-slächen unterliegen dem Waldschutzeseigt und sind nach Abholzung im vorgeschrießenen Zeitraum placen unterliegen dem Waldschutzeseigt und sind nach Abholzung im vorgeschriebenen Zeitraum wieder zu bepflanzen. Der Hinweis auf die augenblidliche Wirtschaftskrise ist kein Grund dafür, der Anschonungspflicht nicht Genüge zu tun. Wenn auch der Rutholzpreis niedrig ist, so dietet doch Brennholz immer noch verhältnismäßig gute Einnahmen, so daß seder Waldsbesitzer in der Lage ist, der Ansorstungspflicht nachzusommen. Nachprüfungen werden ergeben, ob dieser Pflicht überall Folge geseistet wurde.

X Endgültige Ergebnisse der Bojtwahlen. Am vergangenen Sonntag wurden die Bojt-Am vergangenen Sonntag wurden die Wöjtswahlen in den acht Landgemeinden des Kreises Jarotschin beendet. In der Landgemeinde Jarotschin beendet. In der Landgemeinde Jarotschin den wurde der bisherige Wöjt Herr Jerzyniaf wiedergewählt, während die Wahldes Stellvertreters noch nicht stattgefunden hat. Beisiger wurden die Herren Hudaf-Cieleza, Czelyst-Brusy und Genderta-Osief; in der Gemeinde Zertów wurde Herren Zzzygielsti zum Wöjt gewählt, Herr Walczat-Bieżdziadów zum Stellvertreter und die Herren Kawrzyniat-Brzostschw und Nowat-Brusinów zu Beisigern; in der Gemeinde Kotlin Herr Luz Basinstiz-Jarotschw und Mowat-Brusinów zu Beisigern; in der Gemeinde Kotlin Herr Luz Basinstiz-Jarotschwin zum Wöjt, Herr Luz Basinstiz-Jewice und Kurtiewicz-Tabianów zu Beisigern; in der Gemeinde Golushów zum Stellvertreter sowie die Herren Swiniarstiz-Krzywoszehow und Graf Zamonstiz-Gedlee zu Beisigern; in der Gemeinde Meustaschwist-Bouladinstiz-Rozymoszehow und Graf Zamonstiz-Jedlee zu Beisigern; in der Gemeinde Meustaschwist-Boulazinstiz-Rozymoszehow zu Beisigern; in der Gemeinde Jaratschwist-Boulazinstiz-Tolarów zu Beisigern; in der Gemeinde Jaratschwist-Boulazinstiz-Tolarów zu Beisigern; in der Gemeinde Jaratschweinstiz-Krzen Lusasza-Boguszyn und Studzinstiz-Tolarów zu Beisigern; in der Gemeinde Jaratschwisterteber herr Sobacistiz-Koransza-Banienta und Herre Basiet-Koreba: wahlen in den acht Landgemeindn des Kreises Chytrowo, als Stellvertreter herr Sobaisti-Jaratschewo und als Beisiger herr Senator Banalzak-Panienka und herr Passel-Boreba; in der Gemeinde Czerm in herr Radziejew-sti als Wojt, herr Gajewsti-Broniszewice als Bertreter, die Herren Stysiak-Strzydzewice und Jawasiassi-Pieruszyce als Beisiger. Die Wöst-wahl für die Gemeinde Pleschen wird wegen Stimmengleichheit wiederholt. Die Herren Morawsti-Rarmin, Balcer-Rowalew, Owczarsti-Taczanów und Szuk-Zawidowice wurden als Bertreter dzw. Beister aemählt. Bertreber bam. Beisiger gemählt.

Auschlin

g. Bersammlung der Welage. Am Donnerstag, dem 21. März, hielt die Ortsgruppe Ruschlin der Welage im Saale der Gastwirtschaft von Herrn R. Jaensch eine Versammlung ab, zu der diesmal nur die Sausfrauen und Saustöchter eingeladen waren. Die Versammlung war sehr gut besucht. Frau Karl Brud-Ruschlin begrüfte die Erschiennen und erteilte der Grechelten die Erichienemen und erteilte der Haushalts-lehrerin Fräulein Else Busse, die der Hauptver-band der Welage in Posen zu einer Bortrags-solge verpslichtet hatte, das Wort zu einem Bortrage über das Thema: "Durchdachter Bortrage über das Thema: "Durchdachter Haushalt". Die wertvollen Aussührungen der Rednerin zeugten von einer großen Kenntnis des landwirtschaftlichen Lebens und zeigten die mannigfaltigen Bflichten und mühevollen Laften ber ländlichen Sausfrau. Die Bortragende gab prattische Winte für eine sachgemäße Anord-nung der Wohnraume, für Erleichberungen bei den Arbeiten im Haushalt, in der Küche, im Garten usw. Der Vortrag wurde alleitig mit dem größten Verständnis und mit großem Beisfall entgegengenommen. Die Teilnehmerinnen wurden darauf von der Ortsgruppe mit Kaffee bewirtet. Man sang noch einige Volkslieder.

g. Woit-Wahl. Am Donnerstag, dem 21. d. Mts., erfolgte in den Räumen des Wojtostwo in Kuschlin die Wahl des Wojt und seiner Ber-Von den 16 Wahlmännern erhielt der Landwirt Bronislaus Kalperkowiak aus Giu-pon 10 Stimmen und der Kaufmann Starzak aus Wasowo 6 Stimmen. Als Wost wurde so-mit Herr Kasperkowiak für das Wostostwo

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am vierten Ziehungstage ber 2. Klase ber Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne

100 000 31.: Nr. 561, 125 854.
5000 31.: Nr. 36 393, 156 424.
2000 31.: Nr. 43 181, 55 868.
1000 31.: Nr. 7864, 112 528, 130 590, 181 979.

Nachmittagsziehung:

50 000 3k.: Rr. 149 701. 5000 3k.: Rr. 46 414. 2000 3k.: Rr. 99 182, 173 636. 1000 3k.: Rr. 105 256.

Sportbild=Berichterstattung

Am Sonntag, dem 17. März, trafen sich in Paris die Fußballmannschaften von Deutsch= land und Frantreich jum fälligen Länderspiel, das nach einem interessanten und vor allen Dingen äußerst fair durchgeführten Rampf mit dem 3:1= Siege der Deutschen endete. Sieg war auf Grund einer befferen Gefamtleistung der deutschen Mannschaft so einmand= frei errungen, daß ihn alle Fachleube als verdient bezeichneten und selbst der "Rurjer Boznausti" berichten mußte, "die Franzosen wären ihrem Gegner in technischer Sinsicht

unterlegen gewesen". Scheinbar reute diese immerhin objektive Feststellung das erwähnte Blatt, denn in der Abendausgabe vom Donnerstag (Nr. 135 auf Seite 11) brachte es dann gleichermaßen "jur Ergangung" ein Bild von dem Spiel, barstellend einen frangösischen Spieler (mit einem Blumenstraug) und einen deutschen Spieler, Die sich die Sände schütteln, im hintergrund eine dritte Gestalt, offensichtlich der Schiedsrichter. In der Mitte zwischen den Dreien der Saupts atteur des gangen Spiels, ein Fußball von der Form, wie eben Fußbälle zu sein pflegen. So-weit ware alles in Ordnung. Nun kommt aber der Haken. Die Ueberschrift zu dem Bilde lautet nämlich: "3wei Raffen: andere Menichen", und unter das Bild hat ein gang Schlauer folgende Unterschrift gejett: "Rach bem am Sonntag ftattgefundenen Fußballtreffen Frankreich-Deutschland, das mit dem Siege der deutschen Fußballer endete, gratuliert der Rapitan ber frangofischen Mannschaft (rechts) dem deutschen Gast (links)." Also auf gut deutsch gesagt, seht ihr barbarischen Deutschen, so etwas würdet ihr nie fertig bekommen (immer nach der Meinung des "Rurjer Poznanie iti"), nach einer Niederlage noch dem Gegner mit einem Blumenstrauß zu gratulieren.

Was ist nun an dem erwähnten Bild in Wahrheit dran? Nichts, es ist nämlich eine gang plumpe Fälschung, die nur Leute irreführen fann, die nichts vom Sport verstehen. Bei näherem Sinfeben ertennt man (b. h. natürlich nur Leute, die erkennen wollen), daß auch ber Deutsche (es handelt sich um ben Läufer Gramlich von "Eintracht" Frankfurt) einen Blumenstrauß in ber Sand halt, und damit ift das "Rätsel" ichon gelöft. Wir sehen die übliche Begrüßungsszene vor dem Spiel, das beweisen übrigens auch die frisch gegossenen Linien des Spielfeldes, die auf ber Aufnahme deutlich gu feben sind und die nach Schluf eines Spieles zumindest start verwischt, wenn nicht gang unfichtbar fein burften. Es ift bies eine Begrugungsfeene, die nicht nur in dem ben barbarischen Deutschen hier als ritterliches Beispiel hingestellten Paris so gehandhabt wird.

Und wenn es der "Rurjer Poznaisti" und seine "Fachmitarbeiter" nicht glauben wollen, daß es sich bei der Aufnahme um eine reine Begrüßungsizene nor dem Spiel handelt, dann mögen sie jum Beweise die lette Nummer (Mr. 12 vom 19. Mara) des "Fußball", Deutichlands meistgelesenem Sportfachblatt und einem der größten Jachblätter des ganzen Kontinents, nachschlagen. Der "Fußball" hatte zu dem Spiel nach Paris seinen eigenen Bildberichtserstatter entsandt. Im "Fußball" steht unter der Originalaufnahme folgendes zu Tesen: "Die Kapitäne tauschen Grüße und Blumen. Links Gramlich, rechts Thépot mit bem einer Riesentraube gleichenden Straug. Bergnügter Dritter in der Mitte Schiedsrichter Baert-Belgien." Und wenn dies bem "objettiven" Berichterftatter bes "Rurjer Bognanfti" noch nicht genügen sollte, dann möge er sich die lette Nummer (Dr. 24) der größten polnischen Sportgeitung, des "Przeglad Sportomy", jur Sand nehmen, wo bieselbe Aufnahme ju feben ist mit der Unterschrift: "Begrufzung der Rapistäne der frangöfischen und der beutschen Mannicaft vor dem Spiel in Paris, das das Ergebnis 3:1 für die Gafte zeitigte."

Man follte vielleicht eine derartige Berichterstattung, wie fie hier ber "Aurjer Poznanfti" (und das nicht gum erften Male) produziert, mit einem mitleidigen Lächeln abtun. fpricht aber aus biefer Fälschung eine berartige Unverfrorenheit, um nicht icharfere Ausbrude ju gebrauchen, daß wir uns mit dem Fall ausführlicher beschäftigen mußten.

"Zwei Raffen: andere Menichen". Wir wol-len uns nicht über den Wert und Unwert der durch die beiden Spieler reprasentierten Raffen streiten, die Mannichaften und das frangofische Publitum (übrigens, wie es anlählich des Spieles bewies, eines der objektivsten der Welt) werden sich mahrend des fair und ritterlich durchgeführten Kampfes darüber am wenigften Gedanken gemacht haben. Intereffant ift nur die Tatsache, daß es Leute gibt, die in ihrem Chaupinismus felbft por bem Sport nicht halt machen.

Ruschlin gewählt; bei der Wahl des Stellvers treters des Wöst vereinigte Lehrer Czarnowsti aus klimno die Mehrheit der Stimmen auf sich; erster Schösse wurde Direktor Kümmel aus Chraplewo, zweiter Schösse der Schulze Blackowiaf aus Wasowo.

g. Besigwechsel. Der frühere Schulze Jerzy Waltowiat hat seine etwa 60 Morgen große, in Ruschlin gelegene Bauernwirtschaft an den Landwirt Söhnisch aus Neutomischel verkauft.

g. Dreschmotor-Unsall. In den späten Nach-mittagsstunden des vergangenen Sonnabends ereignete sich ein Unsall, dei dem der Motor-mühlenbesiger Kurt Minge erhebliche Brühver-lezungen davontrug. Der Dreschmotor hatte sich heiß gelausen, so daß das Wasser in dem Kühler beig gelaufen, so daß das Wasser in dem Kuhler tochte. Herr Minge, der mit dem Mechanismus der verschiedenen Motorspsteme gut Bescheid weiß, wollte den Motor abstellen. Da sprizte ihm das tochende Wasser ins Gesicht. Ein glücklicher Jufall fügte es, daß gleich Brandsalbe zur Stelle war, sonst hätte der Unfall für Herrn Minge verhängnisvoll werden können. Herr Minge begab sich sosort in ärztliche Behand-

Inowroclaw

z. Landwirtschaftliche Sigung. In Wonorze-fand in der vergangenen Woche eine landwirt-schaftliche Sitzung, verbunden mit einer Sitzung der Schüler des dortigen Ausbildungskursus der Schüler des dortigen Ausbildungskursusstatt. Nach Eröffnungsworten hielten vier. Schüler Borträge über ihnen aufgegebene landwirtschaftliche Themen. Jedem Bortrage folgte eine Aussprache. Die Schüler machen im allgemeinen gute Fortschritte. Es wird bedauert, daß sich wenig Landwirtssöhne an dem Aursusbeteiligen. Im weiteren Berlauf der Styungsprach Geschäftsführer Alose über landwirtschaftliche Tagesfragen. Nach einer Aussprache, in der auch die Borteise berührt wurden, die den Mitgliedern der Welage erwachsen, wurde die Sixung geschlossen Sigung geschloffen.

Lobjens

& Berichobene Mojt-Wahlen. Die längft falligen Wojtwahlen im hiesigen Gemeinderat mußten wegen eines Wahlprotestes ber Gemeinde Schönrode gegen die Dorfratswahlen, ber augenblicklich bei der Berujungsinftanz in Posen läuft, verschoben werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß der Entscheid bemnächte

Sundert Kinder aus brennender Klosterfapelle gerettet

London. In der Rapelle einer Rlofterschule bei London brach Feuer aus, als etwa 100 Kinber jum Gottesdienft versammelt maren. Es gelang, die Schar der Rinder und auch einen Teil der wertvollen Statuen und Rirchengeräte in Sicherheit zu bringen, bann fturgte bas Dach ein. Der Brand fonnte nach einigen Stunben gelöscht merben. Das gange Kirchenschiff mar zerftort, und nur der Altar mit dem Muttergottesbild ift non den Flammen verschont ge-

Schwerer Sturm im Ajowichen Meer

Mostan. Rach einer Melbrag aus Taganrog in Nordfautafien mutet im Afwofchen Meer ein Sturm, bei bem 100 Fischer abgetrieben murben. 3mei Dampfer, die ausgesandt murden, um die Fifcher gu retten, mußten unverrichteter Dinge Burudtehren. Der Sturm war fo ftart, bag in Taganrog bie Telephonleitungen gerftort murden. Es ist noch nicht gelungen, eine Spur von den abgetriebenen Fischern zu finden, und man bezweifelt, daß sie noch am Leben sind. Auch mehrere Dampfer find in Geenot geraten, über beren Schicffal nichts bekannt ift.

Sandsturmkatastrophe in Nordamerika

Springfielb (Colorado). Die Sandstürme, die in den vergangenen Tagen mit außerordent-licher heftigfeit in verschiedenen Staaten Nordameritas wüteten und riefigen Schaben angerichtet haben toben unerbittlich weiter. Durch Einatmen des Sandstaubes tamen in Springfield fünf Menichen infolge von Enigundung ber Lungen ums Leben. In Elthart sollen zwölf Menschen umgetommen fein. Bahlreiche Farmerhaufer murben bis gum Dachrand unter bem Treibsand begraben.

Die Felber ähneln Buften; bas Bieh ift in gangen Berben verenbet, und bie Lands wirte feben die Ernteaussichten gleich Rull Tagelang ift die Sonne burch bie Sandmassen halb verdunkelt. Gin Nachlassen ber Sandstürme ift gar nicht abzuseben.

Kolgenschwerer Hotelbrand

In einem Borstadthotel von Chilago wurden die Gäfte mahrend eines Balles von einem plöglichen Feuer überrascht. Sechs Bersonen kamen in den Flammen um, 17 mußten schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht werden. Ueber die Unsache des Feuers ist nichts Näheres befannt.

Jusammenstöße zwischen Arbeitslofen und Boligiften in Sudengland

London. In Blains in der Graffcaft Monmouth fam es am Donnerstag abend zu Zusam= menftogen zwischen bemonstrierenden Arbeitslosen und einem Polizeiaufgebot pon 70-80 Mann. Die Polizeibeamten, die zwischen zwei Demonstrationszügen eingeklemmt waren, machten von ihren Knüppeln Gebrauch, mährend sie von einer Schladenhalbe aus mit einem Hagel von Steinen überschüttet murden. Eine große Angahl von Polizisten murbe burch Steinwürfe ober Stodichläge verlegt. Drei mußten fich im Rrantenhaus perbinden laffen. Bon den Demonstranten erlitten 25 Berlekungen.

Sport-Rundichan

Sufballkampf Deutschland-polen

Austragungsort: Breslau

Der Fußball-Ländertampf Deutschland—Polet, ber bisher in Frage gestellt schien, ist nunmeht nach Berständigung beider zuständiger Berbänd, auf den 15. September d. Is, vereinbart worden. Als Austragungsort hat Deutschland Breslau vorgeschlagen. Ursprünglich wollte man diesen Kamps nach Polen verlegen, jedoch wat der Deutsche Fußballbund damit nicht einverstanden, und so wird das mit großem Intersetzungert. Deutschland zum Austrag gelangen. Deutschland beabs land zum Austrag gelangen. Deutschland beab sichtigt, den nächsten nach diesem Länderkampi, im Jahre 1936, gleich nach den Olympischen Spielen in Polen zur Durchführung zu bringen.

Deuticher Eishodenfieg

Die deutsche Eishoden-Kernmannichaft hat fich — das tonnte man am Sonnabend im Sportpalaft festsbellen — weiter verbeffert. Sie errang gegen Göta-Stocholm einen einbeutigen Sieg mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) Toren. Der Rampf ftand fast ständig im Zeichen ber bent ichen Stürmerreihen, Die teilweise fehr gutes Bufammenspiel boten und fich vor allem mit größter Energie einsetten. Auf ber anderen Seite spielten die Gafte etwas untonzentriert Bu oft verloren fie in wichtigen Augenbliden die Scheibe. Die beiden Fuffener Ruhn und Wiedemann maren die erfolgreichen Torichiten für Deutschland.

Die Begeisterung, die Sonja henies Rurland wedte, unterschied sich nicht im geringsten non dem orfanartigen Beifall, den die Runft bet Weltmeisterin am vergangenen Wochenend

Leipziger Turnerfieg

Im ausverkauften Beipziger Kriftall - Palak fand am Sonntag der 29. Drei-Städte-Kamp im Aunstturnen Samburg-Leipzig-Berlin fatt, den Leipzig dant der größeren Sicherheit feiner Mannichaft mit 2386 Buntten por Sam burg mit 2336 und Berlin mit 2835 Puntten gewann. Der beste Einzelturner mar Sau's stein (Leipzig) mit 329 Puntten vor Pfeiffet (Samburg) mit 326 Puntten. Die Zahlen lie gen diesmal weit unter dem Durchschnitt, well die Wertung sehr scharf war.

Frankreichs Augbnfieg

Auch der lette Länderkampf zwischen bet Rugby-Mannschaften von Frankreich Deutschland endete, wie bereits die vorangegangenen Begegnungen, mit einem flaven Siege der französischen Spieler. Zwar hielten sich die Deutschen recht gut, es gelang ihnen auch in ber erften Salbzeit ein Berfuch, mit der großen Routine der Franzosen vermode ten sie es trog tapferen Widerstandes nicht auf zunehmen. Frankreich gewann 18:3; bis jut Pause stand es 8:3.

Die Posener "Warta" machte gestern off Scherffe ben vorletten Aufgalopp dum diessahrigen Ligastart. Gegner war "Bogon"; Die Grünen siegten nach interessantem Kampfe 5:2

Der in Danzig ansgetragene Boxlampf Boles
—Danzig brachte der Posener Mannschaft einen
11:5-Sieg. Lensti holte für Danzig wei Bunkte, während die übrigen Punkte für die Unterlegenen durch Remis-Entscheidungen exzielt

Bor 60 000 Zuschauern wurde gestern in Wender Mitropa-Ländertamps Desterreich und Ita-lien ausgetragen. Die Gäste siegten 2:00. Desterreichs Elf hielt das höllische Tempo nicht

Magendarmstörungen. Spezialärzte für Bedauungsfrantheiten erklären, daß das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser als ein seht zweckbienliches Hausmittel warm zu empsehlen ist.

Blatin bei Herftellung von Radioempfängern

Richt allen ift es befannt, daß das Blatin i der letten Zeit große Verwendung in Det Radioindustrie gefunden hat. Das Platin wird als Edelmetall und wegen feines hohen Preifes porläufig nur bei der Berftellung von Berbin dungen verwandt. Die Verbindungen wurdet bisher nur aus unedlen Metallen heragestellt und nach furzem Gebrauch, besonders unter Gin wirfung von Feuchtigfeit, orndierten fie, fo bol sogar ein gut funktionierender Apparat wegen Orndierung der Berbindungen hähliche räusche beim Empfang machte. Rach Reinigund der Berbindungen und des gangen Apparates hörten diese Geräusche für turge Zeit wiedet auf. Das Platin gibt als Edelmetall eine und bedingt sichere Beseitigung dieser Mängel Deshalb hat die bekannte Fabrik Tow. Krajone "Telefunken" bei den legten auf den Mark gebrachten Schlagern "Triumpf" und "Lugor" als einzige inländische Firma Platinfontakte eingebaut, die einen der vielen Vorgiige dieser übernagenden Radioempfänger bas

Der Ausweis der Bank Polski

Im zweiten Märzdrittel vergrösserte sich der Geldvorrat in der Bank Polski um 0,3 auf 506,4 Mill. zł und die Position der ausländischen Gelder und Devisen um 0,5 auf 15,1 Mill. zł. Die Sura Devisen um Varadite ging um Die Summe der ausgenutzten Kredite ging um 16,9 Mill. auf 656,7 Mill. zl. zurück. Das Mill. auf 656,7 Mill. zl. zurück. Das Mill. auf 611,6 Mill. zl. das Portefeuille der 1 Mill. zl. der Stand der durch Pfand ge-Vorrat an Silber- und Scheidemünzen wurde Andere Aktiven stiegen um 11,1 Mill. auf 146.8 Mill. grösser und betrug 45,3 Mill. zl. Andere Aktiven stiegen um 11,1 Mill. auf 146,8 Millionen und andere Passiven um 19.7 Mill. auf 193,5 Mill. zl. Die sofort zahlbaren Verblichtungen stiegen um 9 Mill. auf 214,9 Mill. zl. Der Banknotserverlauf fiel um 28,3 Mill. zl und Der Banknotenumlauf fiel um 28,3 Mill. zi und betrug 906,3 Mill. zi. Die Golddeckung stieg von 48,46 auf 49,59 Prozent.

Die Frage der Erlenholzausfuhr aus Polen entschieden

Wie berichtet, haben sich die polnischen Sperrholzfabriken bereit erklärt, in diesem kaufen, so dass für die Ausfuhr kein Rohmaterial vorhanden gewesen wäre. Der geben, während die Vorräte der Staatlichen Forstverwaltung nur 52 000 cbm und die Privatschiedener Verhandlungen ist es zu dieser forstbesitzer erklärten, über keine einheitliche Staats Verkaufsorganisation zu verfügen und die Staatsforsten allein ohne die Privatwaldbestzer den Verkauf nicht tätigen wollten labet Kaufangebot ist von den Sperrholzlabriken gemacht worden um wie angedeutet, bleses Kaufangebot ist von den Sperrhotzjabriken gemacht worden, um, wie angedeutet,
eine Ausfuhr des Rohmaterials zu verhindern.
In der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Ministerrates ist jedoch beschlossen worden, ein Erlenholzkontingent, das
zu ermäseintem Ausfuhrzoll ausgeführt werzn ermässigtem Ausfuhrzoll ausgeführt werden kann, festzusetzen. Von der Höhe dieses Kontingents wird die weitere Gestaltung auf dem Inlandsmarkt abhängig sein.

Die poinische Holzansiuhr im Februar

Im Februar wurden aus Polen insgesamt 117 209 t Holz und Holzwaren im Werte von 10,14 Mill. zl ausgeführt gegenüber 112 116 t Von der im Februar v. J. von der im Februar d. J. ausgeführten Menge entfallen auf Papierholz 30 448 t (0,87 Mill. zl), zangholz 15 567 t (0,78 Mill. zl). Balken und Langholz 15 567 t (0,78 Mill. zl), Balken und Kantholz 21 075 t (2,05 Mill.), Schnitthelz 20 991 t (2,26 Mill. zl), Eisenbahnschwellen und Sleeper 7602 t (0,61 Mill. zl), Sperrholz 4369 t (1,50 Mill.) Bagholzmöbel 233 t (0,37 Mill. zl).

12 Millionen Bauern leben in Polen von Zwergwirtschaften

Die polaischen landwirtschaftlichen Organiationen haben errechnet, dass in Polen etwa z Millionen Menschen von landwirtschaftlichen Millionen Menschen von landwirtschaftlichen Betrieben, die nicht mehr als 5 ha Land amtassen, leben. Annähernd 6 Millionen dieser Landbewohner leben von Wirtschaften von in den Dörfern eine grössere Anzahl von Gelegenheitsarbeitern und Häuslern, die überdieser Zwergwirtschaften befinden sich im gung finden können, die ihnen eine bessere Mitstenz ermöglichen würde.

Mirkower Papierfabrik in polnischen Besitz nbergegangen

Die Mirkower Papierfabrik A.-G., eines der Riossten Unternehmen der Papierindustrie, ist dieser T. Unternehmen der Papierindustrie, ist dieser Tage aus belgischem in polnischen Be-sitz übergegangen. Die Mehrheit der Aktien der A.-G., die sich bisher im Besitz der Société Bruzeller Belgo-Polonaise et Industrielle de Bruzeller beford ist über die Banque de Bruxelles befand, ist über die Banque de Hobzer erworben worden, hinter dem eine Kower Papierfabrik ist mit 6000 PS elektrischen Antriebskräffen ausgestattet, beschäftigt bis zu Antriebskräften ausgestattet, beschäftigt bis zu Brzeugungskapazität von 12 000 t Papier. Das Aktienkapital lautet auf nom. 6 Mill. zł.

Die polnische Zuckerausfuhr über Gdingen

Nach einem starken Rückgang der Zuckerüber Gdingen ist in den ersten Monaten d. J.
des März eine starke Belebung eingetreten. In
Wickend nach England und Dänemark, 8000 t Wiegend Märzhälfte sind über Udingen, vor-Zucker nach England und Dänemark, 8000 t Jamar versandt worden gegenüber 6770 t im und 6332 t im Februar.

Neue Umrechnungskurse der Staatsbahnen

Wirkung vom 22. 3, 1935 die folgenden neuen Stellt (in Zloty): für 1 Golddollar 8.92, 1 USAbellar 5,35, je 100 belg. Frs. 25,00, 100 franz. il. 174,00, Gold-Frs. 172,00, tschech. Kr. 22.25, dah, Kr. 129,50, schwed. Kr. dan. Kr. 174.00, Gold-Frs. 172.00, tschech. Kr. 22.20, 132.50, Kr. 115.00, norweg. Kr. 129.50, schwed. Kr. Reichsmark 214.00, ungar. Pengö 120.00, österr. Schilling 105.00, südslaw. Dinare 12,40.

Die polnische Erdölindustrie im Februar

Im Februar wurden von den polnischen Erd-Im Februar wurden von den poinischen Lid-bigfuben insgesamt 3954 Zisternen Rohöl ge-wonnen gegenüber 4300 Zisternen im Januar d. J. Die Raffinerien haben insgesamt 4196 Zisternen Rohöl verarbeitet (Januar 4173 Zisternen). Erzeugt wurden 3864 Zisternen

Die Kohlenausfuhr im März

Neue Stillegungen im Bergbau

Die Kohlenausfuhr hat sich in den ersten beiden Märzwochen gegenüber der ersten Februarhälfte bei eineinhalb Arbeitstagen mehr als in der Vergleichszeit wieder um 49 000 auf 371 000 t gestelgert; die arbeitstägliche Kohlenausfuhr stieg dabei um nicht ganz 2000 auf 28 500 t. Im einzelnen ist die Kohlen-ausfuhr nach Skandinavien (vor allem Däne-mark und Schweden) um 29 000 auf 126 000 t, die nach Südeuropa (vor allem Italien infolge grösserer Bezüge der italienischen Bahnen) um 27 000 auf 105 000 und die nach Aussereuropa um 12 000 auf 17 000 t gestiegen, während die Kchlenausfuhr nach den übrigen Märkten zurückgegangen ist und die nach dem Baltikum wieder völlig unterblieb.

Den Vorteil der vergrösserten Verschiffungen von Kohle nach dem Auslande hatte wieder ausschliesslich Gdingen, obwohl in den Vormonaten Danzig die Folgen des Rückganges der Kohlenverladungen im Januar und Februar zu tragen hatte. Die Verschiffungen über Gdingen sind in der ersten Märzhälfte wieder um 54 000 auf 241 000 t gesteigert worden, während die via Danzig sich um 13 000 auf nur noch 64 000 t weiter vorringerten so dass der noch 64 000 t weiter verringerten, so dass der Danziger Anteil an der polnischen Ausfuhr-kohlenverschiffung auf wenig mehr als 20 Prozent zurückgegangen ist.

Ueber die polnisch-britische Kohlenverständigung verlauten jetzt in der Presse allmählich

weitere Einzelheiten. Der "Kurjer War-szawski" weiss anzugeben, dass zwischen Polen und England für das 1. Vierteljahr 1935 ein polnisches Kohlenausfuhrkontingent für die von der Verständigung betroffenen Auslandsmärkte in Höhe von 1 800 000 t vereinbart worden ist, auf das Polen angeblich nur 1 700 000 t Kohle ausführen wird. Die restlichen 100 000 t sollen angeblich eine Kohlenausfuhrreserve für sollen angeblich eine Kohlenausfuhrreserve für die nächsten Monate darstellen. Der "Kurjer Warszawski" führte Klage darüber, dass die Kohlenverständigung mit England sich noch immer nicht in einer Steigerung der Ausfuhrkohlenpreise ausgewirkt hat. Zwei sei in den ersten Wochen nach dem Inkrafttreten der Verständigung eine festere Preistendenz auf dem Ausfuhrkohlenmarkt zu verzeichnen gewesen, doch habe sie sich nicht behaupten können und sei einem neuerlichen Preisrückgang für Ausfuhrkohle gewichen. Das Blatt gang für Ausfuhrkohle gewichen. Das Blatt beschuldigt mehrere Kohlenausfuhrfirmen, die Preise anderer Konkurrenzfirmen noch immer zu unterbieten und dadurch eine Steigerung der Kohlenpreise zu verhindern.

Im Kohlenbergbau sind für den 1. 4. 1935 neue Betriebseinschränkungen zu erwarten. Im Dombrowa-Revier allein sind zu diesem Datum über 2000 Bergarbeiter rechtskräftig gekündigt worden, und auf den Gruben "Mars", "Milowitz", "Julius", "Renard" und "Paris" sollen ie mehrere hundert Bergarbeiter entlassen

Erdölprodukte (3788). Im Inlande wurden 2304 Zisternen abgesetzt (2979) und 1227 Zisternen ausgeführt (1070). Die Vorräte an Erdöl-erzeugnissen in den Raffinerien bezifferten sich Ende Februar auf 17785 Zisternen (17336). Im Februar waren 710 Erdölgruben (708) in Betrieb mit 8618 Arbeitern (8735) und 29 Raffinerien mit 3237 Arbeitern.

Mangelhafte Qualität des russischen Tabaks

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der Sowjetregierung; Tabak in grösserem Umfange als bisher ins Ausland zu exportieren, wird in der Sowjetpresse darauf hingewiesen, dass es notwendig sei, bei dem Tabakanbau die besse-ren Sorten stärker zu berücksichtigen. In die-sem Zusammenhang wird ferner festgestellt, dass die Qualität des russischen Tabaks sehr viel zu wünschen übrig lässt. Interessant ist ausserdem, dass der Anteil der besseren Qualitäten im Tabakanbau nach Berichten der Sowjetpresse in den letzten Jahren in den Kol-lektivwirtschaften stark zurückgegangen ist.

Die Zuckerindustrie in Sowjetrussland

Die Zuckerraffinerien in Sowjetrussland haben im abgelaufenen Jahre erstmalig den

Jahresvoranschlag durchgeführt. Von der Zuckerrübenernte im Jahre 1934 wurden nur 400 000 dz Zucker nicht verarbeitet und von den Zuckerraffinerien zur Verarbeitung im laufenden Jahre übernommen, während von der Ernte des Jahres 1933 1 400 000 dz unverarbeitet blieben und erst im Jahre 1934 verarbeitet wurden. Laut Voranschlag sollen im den Zuckerraffinerien in Sowjetrussland im Jahre 1935 1,5 Mill. dz Zucker mehr ver-arbeitet werden als im Jahre 1934. Obgleich die russische Zuckerproduktion infolge der vergrösserten Anbaufiäche im Jahre 1934 gestiegen ist, wird indessen in sowjetrussischen Fachkreisen darauf hingewiesen, dass der Ernteertrag an Zuckerrüben pro ha immer noch ein sehr niedriger ist. So betrug derselbe im Jahre 1934 83,2 dz pro ha. Im laufenden Jahre ist kert versechleg ein Durchechnittsertrag Jahre 1934 82,2 dz pro ha. Im lautenden Jahre ist laut Voranschlag ein Durchschnittsertrag von 125 dz vorgesehen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass nach sowjetamtlichen Angaben der Ertrag an Zuckerrübensamen von 308 000 dz im Jahre 1933 auf 705 000 dz im Jahre 1934 gestiegen ist. Während noch im Jahre 1931 Zuckerrübensamen für rund 300 000 Rbl. aus dem Auslande importiert wurden, ist im abgelaufenen Jahre bereits eine bedeutende Ausfuhr von Zuckerrübensamen aus Sowietrussland erfolgt. rübensamen aus Sowjetrussland erfolgt.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 25. März. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 8% Obligationen der Stadt Posen 68.50 G 8% Obligationen der Stadt Posen 1927
5% Pfandbriefe der Westpolnisch.
Kredit-Ges. Posen
5% Obligationen der KommunalKreditbank (100 G.-zi).
1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch.
1/2% Gold-Amortis.-Dollarbriefe der 47.75 B 46.00 B 3% Bau-Anleihe

Warschauer Börse

Warschau, 23. März.

Tendenz: uneinheitlich.

Rentenmarkt. In den Gruppen der staatdie Kurse gestalteten sich im allgemeinen schwächer. Die allgemeine Stimmung in den Gruppen der hauptstädtischen Pfandbriese war behauptet mit schwächeren Schattierungen, die Umsätze waren weniger lebhaft.

Es notierten: 3proz. Prämien - Bau - Anleihe (Serie I) 46.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 113.25, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 63.00, 71.25, 70.26, 71. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 71.25—70.88—71 bis 71.50, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp, Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp, Kraj. I. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94.00, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½ proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 81, 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. und III. N. Em. 81, ½ proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 53, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 60.75—60.50, V. 4½ proz. Konvert.

Arleihe der Stadt Warschau 1926 52.50, VIII. und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 66,50.

Aktien: Die Gruppe der Dividendenpapiere wies behauptete Stimmung auf, die Kursveränderungen waren unbedeutend.

Bank Polski 90 (90.25), Lilpop 11.25—11.15 bis 11.20 (11.30), Ostrowiec (Serie B) 22.50 (22), Starachowice 17.50 (17.50).

Amtliche Devisenkurse

Control of the Contro	petition in the second	The second second second second	The second second second	AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF
The same of	123. 3.	23. 3.	22. 3.	22 3.
The state of the s	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	357.45	359.25	358.10	359.90
Berlin	212.00	214.00	211.85	213.85
Brüssel	121.19	121.81	122.89	123.00
Kopenhagen	112.70	113.00		-
London	25.23	25.49	25.18	25.44
New York (Scheck)		-	-	-
Paris	34.89	35.07	34.89	35.06
Prag	22.10	22.20	22.09	22.19
Italien	-	-	-	
Oslo	-	-	none .	-
Stockholm , a ,	130.15	131.45		
Danzig	172.65		172.70	
Zürich	1171.24	172.10	171.24	172.10

Tendens: aneigheitlich

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte veränderliche Stimmung, es überwogen jedoch im allgemeinen Kursrückgänge.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.28 bis 5.28½, Golddollar 8.92—8.94, Goldrubel 4.55 bis 4.56, Silberrubel 1.63—1.65, Tscherwonez 1.25-1,30.

Amtlich nicht notierte Devisen: Montreal 5.23, New York (Scheck) 5.3034, Oslo 127,50. 1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Danziger Börse

Danzig, 23. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0600—3.0660, London 1 Piund Sterling 14.59—14.63, Berlin 100 Reichswark 122.88—123.23, Warschau 100 Złoty 57.70 bis 57.82, Zürich 100 Franken 99.02½—99.22½, Paris 100 Franken 20.18 20.22 Paris 100 Franken 99.02/2—99.22/2, Paris 100 Franken 20.18—20.22, Amsterdam 100 Belga 206.90—207.32, Brüssel 100 Belga 68.93—69.07, Prag 100 Kronen 12.79—12.82, Stockholm 100 Kronen 74.68—74.82, Kopenhagen 100 Kronen 65.20—65.32, Oslo 100 Kronen 73.30 bis 73.44; Banknoten: 100 Złoty 57.70—57.82.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1-9) 53.00 * G.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. März Tendenz: Freundlich. In Anbetracht der Stei-Tendenz: Freundlich. In Anbetracht der Steigerung von Sparkasseneinlagen und Reichseinnahmen war die Tendenz bei kleinen Kaufaufträgen des Publikums allgemein freundlicher. Die Befestigungen gingen teilweise bis 1 Prozent. Von den Standardwerten waren Farben und Reichsbank unverändert. Oderus befestigten sich um 2% Prozent, Rheinstahi und Harpener gewannen 1/2, Goldschmidt 1/2, Bekula 1/4 Prozent und Lahmeyer 1/4 Prozent, während Heuden 3/2 und Kokswerke 1/4 Prozent, während Heyden 34 und Kokswerke 1/2 zent verloren. Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen bis 98 gesucht, Altbesitz schwächen sich um 10 Pfennige ab.

Tagesgeld erforderte unverändert 3¾-4 Prozent und darunter.

Ablösungsschuld: 111,6.

Märkte

Getreide. Posen, 25. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in zi fr. Station Poznań. Richtpreise:

Wienthioles.	1975 1400
Roggen	13.75—14.00
Weizen	
Braugerste	19.50-20.00
Einheitsgerste	17.75—18.00
Sammelgerste	16.75—17.25
Hafer	14.50—15.00
Roggenmehl (65%)	19.50-20.50
Weizenmehi (65%)	22.50-23.00
Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	10.50-11.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.75
Gerstenkleie	10.25-11.50
Winterraps	39.00-41.06
Leinsamen	44.00-47.00
Senf	39,00-41.00
Sommerwicke	31.00-33.00
Peluschken	33.00-35.00
Viktoriaerbsen	35.00-40.06
Folgererbsen	30.00-32.00
Blauluninen	11.00-11.5
Blaulupinen	13.00-13.50
Seradella	14.00-15.00
Klee rot roh	130.00-140.00
Klee. rot. 95—97%	155.00-165.00
	700,00 200,00
Vian water	80.00_110.00
Klee, welss	80.00-110.00
Kiee, schwedisch	220.00-240.00
Klee, gelb, ohne Schalen	220.00—240.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00
Klee, schwedisch	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst Roggenstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst Roggenstroh, lose Roggenstroh, gepresst Haferstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75,00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Haferstroh, lose Haferstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 3.75—4.00 4.25—4.50
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, gepresst Haferstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75,00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Haferstroh, lose Gerstenstroh, lose Heu, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75,00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee. Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Haferstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Heu, gepresst	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 7.50—8.00
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Haferstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Heu, lose Heu, gepresst Netzeheu, lose	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 7.50—8.00 8,00—8,50
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Metzeheu, gepresst	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.56 7.00—7.50 7.50—8.00 8.00—8.50—9.00
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee. Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Haferstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Heu, gepresst Netzeheu, lose Netzeheu, gepresst Leinkuchen	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 7.50—8.00 8.00—8.50 18.75—19.00
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst Roggenstroh, gepresst Haferstroh, lose Haferstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Heu, gepresst Netzeheu, lose Netzeheu, gepresst Leinkuchen Rapskuchen	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 90.00—100.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.56 7.00—7.50 7.50—8.00 8.00—8.50 8.50—9.00 12.75—13.00
Klee, schwedisch. Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee. Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Haferstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Netzeheu, lose Netzeheu, gepresst Leinkuchen Rapskuchen Sonnenblumenkuchen	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 8.00—8.50 8.50—9.00 12.75—13.00 19.25—19.75
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gers	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 7.50—8.00 8.00—8.50 8.50—9.00 18.75—19.00 19.25—19.75 20.00—20.50
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, gepresst Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Haferstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Heu, gepresst Netzeheu, lose Netzeheu, gepresst Leinkuchen Rapskuchen Sonnenblumenkuchen Sonnenblumenkuchen	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 8.00—8.50 8.50—9.00 12.75—13.00 19.25—19.75
Klee, schwedisch Klee, gelb, ohne Schalen Wundklee Timothyklee Raygras Weizenstroh, lose Weizenstroh, lose Roggenstroh, lose Roggenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Halerstroh, lose Gerstenstroh, gepresst Heu, lose Netzeheu, lose Netzeheu, gepresst Leinkuchen Rapskuchen Sonnenblumenkuchen Sojaschrot	220.00—240.00 70.00—80.00 75.00—95.00 60.00—70.00 3.00—3.20 3.60—3.80 3.25—3.50 3.75—4.00 4.25—4.50 2.45—2.95 3.35—3.55 7.00—7.50 7.50—8.00 8.00—8.50 8.50—9.00 18.75—19.00 19.25—19.75 20.00—20.50

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 106, Weizen 225, Gerste 144, Hafer 19, Roggen-mehl 165, Weizenmehl 189.4, Roggenkleie 106, Weizenkleie 32.5, Gerstenkleie 15, Haferkleie 10. Viktoriaerbsen 43.5, Folgererbsen 1,2. Wicken 27, Peluschken 3.2, Blaulupinen 5, Gelblupinen 15, Serradella 7, Rotklee 1.15, Raygras 0,6, Sämereien 17.11, Rapskuchen 15, Stroh 20, Mais 5 t.

Getreide. Bromberg, 23. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 13.50 bis 14
Standardweizen 14.50—15, Braugerste 19.50 bis
20.50, Einheitsgerste 17.50—18, Sammelgerste
16.50—17.25, Hafer 14.25—14.75, Roggenkleie
10.50—11, Weizenkleie grob 11.25—11.75,
Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Gerstenkleie 11—12, Winterraps 40—42, Winterrübsen
36—37, Leinsamen 45—47, Wicken 31—32,
Sant 25—20 Sammen vielken 20—31 Paluschken Senf 35—39, Sommerwicken 29—31, Peluschken 29—32, blauer Mohn 36—39, Felderbsen 28—33 Viktoriaerbsen 37—42, Folgererbsen 27 bis 32. Blaulupinen 9.75—10.50, Gelblupinen 12—13 Serradella 13—14.50, Rotklee 90—110, Rotklee 95—97proz. 120—140, Weissklee 75 bis 110, Schwedenklee 210—250, Gelbklee entschält 68 bis 80, Timothy 50—60, engl. Raygras 100 bis 120, Netzekartoffeln 2.50—3, Fabrikkartoffeln 13 Groschen, Kartoffelflocken 11—11.50, Leinkuchen 18.25—18.75, Rapskuchen 13—13.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18, Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 19.50—20, Netzehen 8—9 Stimmung schwächer. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 133, Weizen 195, Einheitsgerste 71, Haier 30, Roggenmehl 49, Weizenmehl 94, Roggenkleie 35, Weizenkleie 25, Blaulupinen 15, Wicken 11, Kartoffelflocken 10 t. Senf 35-39, Sommerwicken 29-31, Peluschken flocken 10 t.

Getreide. Danzig, 23. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd. tierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pid., zum Konsum 9.95—10.10, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9.75, Roggen, 120 Pfd., zum Konsum 9.75, Gerste, feine, zur Ausfuhr 11.30—11.85, Gerste, mittel, It. Muster 10.70—10.85, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 10.25, Hafer, zur Ausfuhr 8.40—10, Viktoriaerbsen, ruhig, ohne Handel, Roggenkleie 6.25—6.50, Weizenkleie, grobe 7—7.25, Weizenkleie, Schale 7.50—7.75. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 4, Roggen 90, Gerste 5, Hülsenfrüchte 5.

Sauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Haus Machatiched; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Drud und Verlag: Concordia Sp. Atc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Pofen, Zwierzyniecka 6.

Danksagung!

Für die bergliche Teilnahme beim Beimgange meines lieben, guten Mannes preche ich auf diesem Wege allen, welche ibm das lette Geleit gegeben, und seine Grabstätte mit Blumen geschmudt haben, besonders aber Herrn Superintendent Steffani, für die ergreisenden Worte am Sarge, den Berren des Kirchenvorstandes, dem Vorstand und der Direktion der Budersabrik Witaspec, sowie allen Beanten, Kollegen und Arbeitern der Fabrik und bem Sportverein Witafance meinen innigften Dant hiermit aus.

3m Namen aller Binterbliebenen Hedwig Baenisch geb. Bofener.

Witasance, den 25. März 1935.

Damenhüte Traverhüte

Margarete Schulz, Poznań św. Marcin 41, Hochparterre. Kein Laden.

Ich liefere Ihnen franko Station Krotoszyn

la prima Saure Gurken

in 3 Grössen, die Tonne zu 550, 650, 750 Stück unter Garantie, harte, schmackhafte Ware, zu 40 zł das Fass.

la prima Sauerkraut (Feinschnitt), das Kilo zu 32 gr, im ganzen ca. 140 Kilo, u. halben ca. 70 Kilo fassenden Tonnen. Brutto Netto.

Krotoszyńska Kwaszarnia, K. Prymas, Krotoszyn Wikp.

Ein Wunder der Technik!

Automat. Browning, 6 mm, wirft nach jedem Schuß Hulsen selbst ab, mit Metallkugeln ins Ziel treffend oder Schrot für Vogelabschuß, oxydiert, flach, gibt pers. Sicherheit. Preis zi 7,35, 8-Schuß-Automat zi 18.95, 100 Metallkugeln 3,65. Waffenschein nicht nötig. Versand mit der Post auf schriftl. Bestellungen. Adresse: P. Fabr. Br. E. Jakubiński, Warszawa, Leszno 60. P. T.

beste Qualitäten, gegen Barzahlung zu verkaufen. Offerten unt. 523 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Nach Umbau

eröffne ich am Dienstag, 26. März 1935,

Stary Rynek Nr. 91 ein Spezialgeschäft für

Damen- und Kinderkonfektion

reich versehen in allen Frühjahrsneuheiten.

Es wird mein größtes Bestreben sein, durch höchste Qualitäten, niedrigste Preise, höfliche und reelle Bedienung, das Vertrauen meiner Kunden zu gewinnen.

3. Jerupski, Soznan Stary Rynek 91.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genan optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9 Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



Lichtspieltheater Słonce

Heute, Montag, 25. d. Mts., die seit langem erwartete Premiere des grossen Jubiläumswerkes der "Metro-Goldwyn-Mayer", Regie Richard Bolesławski

In den Hauptrollen:

Clark Gable — Myrna Loy — Elisabeth Allan

Der Film ist mit der Goldenen Medaille der Akademie für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden.

Haupt-

Treibriemen

aus I a Kamelhaar für

Dampidreschsätze

alle Arten

alle technischen

Bedarfsartikel

äußerst billig bei

WOldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedaris-Artikel — Dele und Fette

Poznań Sew. Mielżyńskiego 6

Tel. 52-25.

Achtung! Landwirte!

Uspulun-Saatheize

Germisan

Blaustein

zum Beizen des

Getreides

billigst in der

Drogerja Warszawska

Poznań,

ul. 27 Grudnia 11.

Poznań, Kantaka 6

Tel. 23-96.

Treibriemen

Klingerit

Packungen

Putzwolle

für das

"Pojener Tageblatt"

Nachtigal-Raffee J. Stofchet

Poznań, Pieractiego 13 Ede sw. Marcin.

Die Schränke auf!

Mustern Sie Ihre Garderobe!

Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt reinigt chemisch

allen Stadtteilen

Barwa-Kalamajski EigeneFilialen in

> Tapeten Linoleum Wachstuch Läufer Teppiche

zu billigsten Preisen empfiehlt Zb. Walipórski

u. Vorleger

Poznań ul. Pocztowa 31

Telefon 12-20.

Saatkartoffeln Rosafolia

I. von der W. I. R. anerkannte Absaat hat abzugeben

Dom. Golina Wielka, Post Bojanowo, Kreis Rawicz.

200 000 Stück ljähr. Kiefernfämlinge I. RI. bef. ftart, p. 1000 Stud 5.25 zl 2000 Stück 4jähr. verich. Ahorn, 60—140 cm, p. 1000 Stück 45.— zl. 3000 Stück Bjähr. versch. Erlen, 60-120 cm, p. 1000 Stud 25.- zi

ju vertaufen. v. Hoffmannswaldau, Rofganowo, poczta Śmigiel



Alles reißt sich um HELLA, Beyers neue, springlebendige FRAUEN-ILLUSTRIERTE

mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbelt, Humor, Meinungsaustauschi 1 Heft für 50 gr, mit Schnittmuster 70 gr.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus.)

Aberschriftswort (fett) --- 20 Groschen jedes weitere Wort _____ 12

Stellengefuche pro Wort----Offertengebühr für diffrierte Anzeigen 50

hleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffeebriefe werden übernommen und nur gegen Dorweifung des Offertenicheines ausgefolgte

Verkäuse

vermittelt ber Aleinangeigen-teil im Bol. Tageblatt! Es lohnt, Aleinanzeigen zu lesen!

Original-Erfakfiebe

Rartoffelfortierer "Bolleri" habe billig abzugeben Paul G. Schiller,

Poznań, ul. Gafiorowifich 6. Tel. 6006.

50 = jähriges Jubiläum Banderer Berke



und somit find bie Continental

Schreibmafchinen für haus und Buro, unüber-troffen in Qualitat.

Generalvertretung Przygodzki, Hampel i Ska. Poznań, Tel. 2124, Sew. Mielżyńskiego 21, Sämtliche Büro-Artikel.

Anzüge Mäntel :-: Kinderanzüge Hosen :--: Stoffe

Damenmäntel Große Auswahl. Billigst nur bei

W. JANAS Poznań, Wrocławska 20 - St. Rynek 42.

Gebrauchte Mehle u. Getreidefäde hat abzugeben

B. Methner Dabrowitiego 70.



Damen- und Rindermaiche aus Lamewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Kan-fuk, Batist, Leinen, sowieall. Trikotwasche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik Poznań jest nur

Stary Rynek 76 Rotes Haus gegenüb. d. Hauptwache

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsats meines Geschäfts bei geringen Spe-sen ermöglichen es mir, mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr fortiertes reich Lager zu erstaunich billigen Preiien abzugeben

Kaufgesuche

Rauje Roghaar, gable bie bochften Preife. Eintausch in sämtliche Bürftenwaren, fowie Spezialbürften wer-

21. Richter, Poznań, Wobna 12. Eigene Bertstatt. Gegründet 1880.

Mietsgesuche

3 Zimmerwohnung mit Komfort, möglichst

Bentrum, sucht gut situiertes tinderloses Ehepaar. Offert. unter 515 an d. Geschäfisst. biefer Zeitung.

Stellengesuche

Mädchen

Für meinen früheren

Bruno Kraft Nowy Tompśl.

den angefertigt.

aus gutem Hause sucht ab sofort Stellung als Kinder-mädchen. Off. unter 497 au die Geschäftsst. d. Ig.

Handlungsgehilfen 25 J., evgl., Rolonial-warenbranche, beutsch u. poln. in Sprache und Schrift, vom Militar entlassen, suche Stellung per

Gutsjekretärin

mit langjähr. Praxis, höhere Töchterschulbildung, perfett deutsch und polnisch, sucht per sofort Lichtbild und Gehalts-Stellung. Off. unt. 514 a. d. Geschst. d. Zeitung. 511 a. d. Geschst. d. 8tg.

Schloffer-Chauffeur sucht sofort Stellung. Otto Schroeder Budgni, pow. Chodzież

Wirtschaftsaffistent 32 Jahre alt, sucht Stellung als 2. Beamter oder Hofverwalter. 2½ 3. deutsche Landwirtsch. Schule in Samter mit Jahren Praxis und guten Beugnissen, bittet böflichst (bin 4 Jahre schon stellungslos) bie werten Berren Gutsbefiger, mir eine Stellung Antw. erbitte unter 525 an die Geschäftsft. diefer

Suche ab fofort Stellung als

Beitung.

Jungwirtin auf einem Gute. Off. unter 524 an die Ge-schäftsstelle b. 8tg.

Offene Stellen

Ehrl., fleißiges Alleinmädchen per fofort gefucht. Off. unter 522 a. b. Gefchit. biefer Beitung.

Gesucht jum 1. Juli ein evangel.,

jungerer, einfacher Gart-ner mit guten Beug-nissen für Gutsgartnerei, verheiratet. v. Delhaes

Borowto Stare p. Czempin

Stubenmädchen firm in Glanzplätten und Nähen für größer. Gutshaushalt zum 1. April gesucht. Lebenslauf Lichtbild und Gehalts Lebenslauf,

Unterricht

Dreimonatlicher Schneiderkurfus Verarbeitung ei-

Materials, wird erteilt.

Sw. Marcin 5, 28. 11. Unmelbg. v. 10—12 Uhr.

Tiermarkt

Schönen, ftubenreinen Wachhund

27 Grudnia 15

Deutsche Dogge 1 jährig, wach am, verkauft Zacifze 2, Bart. (Jaina).

> Rehe 2 Bode, 1 Ride, gabm, 10 Monate alt, jur Blutauffrischung zu vertaufen gegen Höchstgebot. Kerften,

Siemionka, pocz. Trzcinica, Witp

Verschiedenes

Empfehle mich als Bascheausbesserin Mateiti 61, Wohn. 12. icaftsftelle b. 8tg.

Bekannte Wahrjagerin Abaren jagt die Zufunft and Biffern und Karten.

Boznan ul. Bodgórna Ar. Wohnung 10, B

Kurorte

Sommeraufenthali Mai—Aug., für zwei ge wachsene u. 3 Anaben in Alter v. 7—11 Zahren auf größ. Landwirtschel ober Pastorat erwänsch Angebote m. Arcisan Angebote m. Preise

Illustrierter Beobachter

Sondernummer: Die Geschichte des 16.17. März 1935 in Bildern.

Bin dauerndes, geschichtliches Dokument

wieder vorrätig.

Für 55 Groschen in Buch- und Strassenhandel erhältlich.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 15 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915. Die Bestellung kann auf dem Postabschnitt vermerkt werden.